

OTTER-POST 02 2017



Leitartikel:
Wie bewusst leben &
konsumieren wir?

...

Geschäftsbericht
2016

...

Finanzbericht
2016

...

Jahresbericht 2016
der Otter Stiftung

...

Arbeitsprogramm
2017

...

Mitglieder-
versammlung 2017

Editorial



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

in der Juni-Ausgabe der OTTER-POST wird traditionell über das abgelaufene Jahr und die Mitgliederversammlung berichtet. Deutlich wird wieder, dass unser Verein, wie kein anderer im Naturschutz, Forschung, Bildung und Vorgang von Naturschutzmaßnahmen miteinander verbindet. Auch im vergangenen Jahr konnten wir in allen unseren Arbeitsfeldern große Erfolge verzeichnen: In der Forschung haben wir die ehrenamtliche Spurensuche durch das Web-Portal „OTTER SPOTTER“ auf ein neues Niveau gehoben, im Bildungsbereich wurde das OTTER-ZENTRUM wieder einmal als einzigartige Bildungseinrichtung ausgezeichnet und wir konnten an so vielen Gewässern Maßnahmen umsetzen, dass unser Team deutschlandweit die meisten Flüsse und Bäche revitalisiert.

Diese Erfolge stärken uns darin, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Diese nehmen leider zu. Nicht nur in Österreich werden die Stimmen lauter, die eine „Entnahme“ von Ottern fordern, weil er Fische frisst. War der Naturschutz lange ein politisch wichtiges Thema, so spielt er in den Wahlkämpfen in diesem Jahr kaum mehr eine Rolle. Die Themen Gerechtigkeit und Sicherheit stehen im Vordergrund, wobei übersehen wird, dass Naturschutz Grundlage für ein gerechtes und sicheres Leben in der Zukunft ist. Ohne Naturschutz leben wir auf Kosten der zukünftigen Generationen. Nur wenige Mächtige verbrauchen derzeit unsere Natur und machen so unsere Welt ärmer. Ohne Naturschutz kommt es zudem weltweit zu mehr Naturkatastrophen und Hunger, die wiederum die Wahrscheinlichkeiten von Kriegen und Völkerwanderungen erhöhen.

Diese weltweiten Konflikte sind auch immer Folge der Beziehung unserer eigenen Gesellschaft zur Natur und Folge unseres Handelns vor Ort. Deshalb ist es uns als Aktion Fischotterschutz so wichtig, dass wir den Menschen aufzeigen, wie man zukunftsfähiger denken und handeln kann. In unseren Gewässerprojekten zeigen wir immer wieder beispielhaft auf, wie Nutzung und Naturschutz auf der lokalen Ebene zusammenwachsen können. Im OTTER-ZENTRUM schärfen wir bei den Besuchern den Sinn dafür, dass wir uns mit unseren Tieren und Pflanzen in einer gemeinsamen Welt befinden, die wir respektieren und bewahren müssen.

Im Leitartikel ab Seite 4 stellen wir die Ergebnisse der letzten bundesweiten Naturbewusstseins-Studie vor, die wichtige Erkenntnisse zu unserem Denken und Handeln liefert. An diesen wissenschaftlichen Grundlagen richten wir auch unsere Bildungsarbeit im OTTER-ZENTRUM und in den Projekten aus.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, unsere Arbeit für die Zukunft zu stärken: Ein Überweisungsträger liegt dieser Ausgabe der OTTER-POST in der Mitte bei. Diese „etwas andere Art“ des Naturschutzes und seine Erfolge wollen wir Ihnen dann an unserem Förderertag am 2. September, zu dem ich Sie herzlich einlade, wieder persönlich vorstellen.

Also bis zum 2. September im OTTER-ZENTRUM verbleibe ich Ihr

Dr. Oskar Kölsch, Vorstandsvorsitzender

Inhalt



~~~ Seite 8 ~~~

## PRÄSIDIUM

Präsidiumsbericht  
für das Jahr 2016

...

~~~ Seite 10 ~~~

VORSTAND

Geschäftsbericht
des Vorstandes
für das Jahr 2016

...

~~~ Seite 20 ~~~

AKTION FISCHOTTERSCHUTZ  
Finanzbericht 2016

...

~~~ Seite 24 ~~~

DEUTSCHE OTTER STIFTUNG
Jahresbericht 2016 der
Deutschen Otter Stiftung

...

OTTER-POST
02/2017



~~~ SEITE 4 ~~~

## LEITARTIKEL

Wie bewusst leben  
und konsumieren wir?

...

~~~ Seite 25 ~~~

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
Bericht des
Wirtschaftsprüfers

...

~~~ Seite 25 ~~~

AKTION FISCHOTTERSCHUTZ  
Arbeitsprogramm 2017

...

~~~ Seite 29 ~~~

MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG
2017

Das Rahmenprogramm
der Mitgliederversammlung

...

~~~ Seite 32 ~~~

## LESER-SERVICE

Literatur

Neue Bücher  
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 33/34 ~~~

EINLADUNG FÖRDERER-TAG 2017
Programm
Förderer-Tag 2017

...

Leitartikel



WIE BEWUSST LEBEN & KONSUMIEREN WIR?

Das menschliche Gehirn ist ein fantastisches Organ. Es ist niemals im „Stand-by“-Betrieb. Selbst in der Nacht werden im Gehirn Informationen sortiert, bewertet, verknüpft und abgespeichert. Irgendwo in der Großhirnrinde entsteht dadurch das menschliche Bewusstsein, das hilft, das Leben zu strukturieren und zu planen. In der Auseinandersetzung mit der Realität werden vielfältige Beziehungen geknüpft, unter anderem auch zur Natur. Dieses Naturbewusstsein ist eine wichtige Grundlage für alle Maßnahmen und Aktivitäten im Naturschutz.

DIE NATURBEWUSSTSEINS-STUDIE 2015

Seit 2009 wird diese Mensch-Natur-Beziehung wissenschaftlich untersucht. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BUMB) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) veranlassen im zweijährigen Rhythmus die sogenannte Naturbewusstseins-Studie, um einen Einblick in die Beziehung, Einstellung und Wertschätzung der Bevölkerung zur

Natur sowie die Akzeptanz der Naturschutzpolitik zu bekommen. Ein weiteres bedeutendes Ziel besteht darin, durch kontinuierliche Erhebungen grundlegende Hinweise für die Naturschutzkommunikation, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit zu Natur, biologischer Vielfalt und nachhaltiger Entwicklung zu erhalten. In der im Jahr 2015 veröffentlichten Studie standen neben den allgemeinen Einstellungen zu Natur und Naturschutz, die beiden Themenblöcke „Agrarlandschaften“ und „Stadt Natur“ im Mittelpunkt der Befragungen.

THEMA AGRARLANDSCHAFTEN

Aufgrund der täglichen Aufnahme von Nahrungsmitteln ist die gesamte Bevölkerung mit dem Thema „Landwirtschaftliche Produktion“ und „Wahrnehmung von Agrarlandschaften“ verknüpft. Schon seit mehreren Jahren wird die Form der konventio-

Agrarlandschaften sind ein Thema der Naturbewusstseins-Studie 2015.



Informationen über Natur und Landwirtschaft verändern unser Naturbewusstsein.

nellen landwirtschaftlichen Produktion in der Gesellschaft sehr kritisch diskutiert. Dazu beigetragen haben zweifelsohne die großen Lebensmittelkandale: Pestizide und Hormone im Essen, Umetikettierung, Gammelfleisch, Ekelkäse, BSE, Dioxin im Tierfutter sowie steigende Antibiotikakonzentrationen in Schweine- und Geflügelfleisch. Aber auch die Zunahme von Nährstoffen im Grundwasser, die Vernichtung von Lebensräumen und der dramatische Artenrückgang in der Kulturlandschaft werden der Landwirtschaft angelastet. Als ein Höhepunkt der öffentlichen Kritik können die vom Bundesumweltministerium veröffentlichten „neuen Bauernregeln“ gelten, die bei den Landwirten gar nicht gut ankamen und als Diffamierung kritisiert wurden. Es wurde beispielsweise gereimt: „Zu viel Dünger auf dem Feld, geht erst ins Wasser, dann ins Geld“ oder „Haut Ackergift die Pflanzen um, bleiben auch die Vögel stumm“ oder „Gibt's nur eine Pflanzenart, wird's fürs Rebhuhn richtig hart“.

Nach vielen Protesten von Landwirten und Lobbygruppen hat sich die Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks entschuldigt und die Kampagne gestoppt, um zu einer sachlichen Diskussion auf Augenhöhe zurückzukehren.



Die „Bauernregeln“ des Umweltministeriums wurden von Landwirten als Diffamierung ihrer Arbeit verstanden.

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR LANDWIRTSCHAFT

Bei der repräsentativen Befragung im Rahmen der Naturbewusstseins-Studie 2015 gibt eine Mehrheit an, in den letzten 10 Jahren einen Rückgang bei Bienen und Wildpflanzen bemerkt zu haben. Bemerkenswert daran ist, dass vor allem die ältere Generation 50+ die Abnahme an Biotop- und Artenvielfalt wahrnimmt. Der Generation der unter 30-Jährigen fällt das mehrheitlich nicht so stark auf. Gleichzeitig wird von Bewohnern kleinerer Städte und Dörfer die Bedeutung der Lebensraumbestandteile (z. B. Hecken, Tümpel) höher eingeschätzt als von Menschen, die in Großstädten leben. Es scheint so zu sein, dass diese Landschaftsbestandteile im Leben

der Stadtbewohner keine so große Rolle spielen, wie im alltäglichen Leben der Landbewohner. Frauen halten den Schutz von Lebensräumen für wichtiger als es Männer tun.

Weiterhin wird die in der Landwirtschaft vorherrschende Praxis konventioneller Anbausysteme von vielen Menschen sehr kritisch gesehen. Der Einsatz von Kunstdünger, gentechnisch veränderten Organismen und Pflanzenschutzmitteln wird von einer großen Mehrheit als schädlich für die biologische Vielfalt eingestuft (74 – 91 %). Auch beim Thema Gentechnik in der Landwirtschaft überwiegt die ablehnende Einstellung. Gleichzeitig existiert in der Bevölkerung ein starker Rückhalt für eine naturverträgliche Landwirtschaft. Dies ist für die Politik

eine gute Begründung für weitere agrarpolitische Maßnahmen, die die Biolandwirtschaft ausbauen, das Tierwohl sicherstellen und die biologische Vielfalt schützen.

Aber selbst wenn strengere Regeln für eine naturverträgliche Landwirtschaft und deren finanzielle Förderung umgesetzt werden, dürfen die Verbraucherinnen und Verbraucher nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Leider offenbart sich immer noch eine Lücke zwischen der geäußerten positiven Einstellung und dem tatsächlichen Konsum naturverträglicher Lebensmittel. Staatliche und nicht staatliche Akteure können hier Impulse setzen und mit gutem Beispiel vorangehen, um diese Lücke zwischen Denken und Handeln zu verkleinern.

AGRARPROJEKTE DER AKTION FISCHOTTERSCHUTZ

Die Aktion Fischotterschutz e. V. verpachtet beispielsweise 500 ha Grünland entlang der Ise mit strengen Naturschutzauflagen an Landwirte. Durch die Einrichtung von 10 m breiten ungenutzten Uferstreifen zu Gewässern und 5 m breiten ungenutzten Randstreifen zu





In der Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND werden die Rinder auf Naturschutzflächen gehalten.



benachbarten Grundstücken ist in der Ise-Niederung seit Beginn der 1990er Jahre ein großes grünes Netz von Hecken entstanden, das von vielen Kleinsäugetieren, Insekten, Vögeln, Amphibien und Reptilien genutzt wird. Zusammen mit örtlichen Fleischermeistern und Landwirten wurde die Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND e. V. gegründet, die vor allem Rindfleisch aus extensiver Weidehaltung bzw. Mutterkuhhaltung lokal vermarktet. Seit 2016 koordiniert ISE-LAND mit dem Projekt „PAULA regional“ die regionalen Vermarktungsverbände in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Ladentheke bis zum Erzeuger“ wird ein lokales Netzwerk von Erzeugern, Verarbeitern sowie Schulen und Kindergärten aufgebaut, um den Kindern das Thema „Landwirtschaft und Ernährung“ näherzubringen.

THEMA STADTNATUR

Das zweite große Thema der Naturbewusstseins-Studie 2015 beschäftigte sich mit dem Thema „Natur in der Stadt“. 80% der befragten Personen halten Parks und öffentliche Grünanlagen für sehr wichtig. Landwirtschaftliche Flächen in der Stadt werden hingegen nur von 19% als sehr wichtig wahrgenommen. Es

scheint so zu sein, dass diese Projekte nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung relevant sind, der nach neuen Stadt-Land-Beziehungen sucht. Die Mehrheit jedoch präferiert andere Nutzungsarten der städtischen Natur. 80 bis 92% der Befragten sieht die Natur in der Stadt als wichtig für Erholungszwecke, Lebensqualität, Gesundheit und Sport an. Interessant ist, dass die jüngeren Jahrgänge bis zu einem Alter von 29 Jahren diesen Wertschätzungen, außer beim Sport, eine viel geringere Bedeutung beimessen als die älteren.

Die Bewertung einzelner städtischer Naturelemente (z. B. Bäume, Parks, Gewässer, Pflanzen am Straßenrand, Gärten, Friedhöfe) wird als „wichtig“ von Frauen, Menschen mit mittlerem Bildungsabschluss und Personen im Alter zwischen 50 und 65 Jahren häufiger angegeben als im Bevölkerungsdurchschnitt.

Auch in der Arbeit des „Regionalen Bildungszentrums (RUZ) OTTER-ZENTRUM“ spielt die Landwirtschaft und die Ernährung eine wichtige Rolle. Seit vielen Jahren wird zum Beispiel mit der Hauptschule Hankensbüttel eine Projektwoche zur Landwirtschaft durchgeführt. Und als zertifizierter regionaler Bildungsträger von „Transparenz schaffen – von der



Schülern werden in Programmen der Aktion Fischotterschutz verschiedene Formen der Tierhaltung nahegebracht.

Bei der Nutzung von Natur in der Stadt treten ebenfalls interessante Unterschiede auf. So nutzen Menschen mit einer höheren formalen Bildung, Frauen und Menschen über 65 Jahre sowie Menschen mit einem geringeren Einkommen die Stadtnatur häufiger als der Durchschnitt der Befragten. Fast zwei Drittel der Bevölkerung halten die städtische Natur für das Wohlbefinden, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie für das Erscheinungsbild der Stadt für „sehr wichtig“.

Dazu passt, dass immer mehr Tierarten vom Land in die Städte und Stadtrandbereiche einwandern. Der menschliche Siedlungsbereich (Städte und Dörfer) scheint auf den ersten Blick kaum geeignete Lebensräume für Tiere zu bieten. Aber bei genauem Hinsehen lässt sich viel mehr tierisches Leben entdecken als die allgegenwärtigen Stadtauben und Parkenten.

Der große Artenreichtum von Pflanzen und Tieren in urbanen Gebieten wird vor allem hervorgerufen durch eine höhere strukturelle Vielfalt, keine oder nur geringfügige Verfolgung frei lebender Arten und durch ein, gegenüber dem Umland, mehrere Grad wärmeres Klima.

Für viele Arten sind die Futterbedingungen in der Nähe des Menschen zudem oftmals besser als draußen in der Kulturlandschaft, da in Wäldern, auf Feldern und auf Wiesen, aufgrund der forst- und landwirtschaftlichen Monokulturen nur noch wenig Nahrung zu finden ist. Darüber hinaus werden öffentliche Grünflächen häufig naturnäher gepflegt als Flächen im Umland. Deshalb eignen sich Naturflächen in der Stadt auch hervorragend, um Natur zu erleben und zu erforschen.

PROJEKTE ZUR STADTNATUR

Um das spannende Thema „Natur vor der eigenen Haustür“ an den Schulen zu etablieren, hat die Aktion Fischotterschutz e. V. einen Unterrichtsband für die Klassenstufen 4–6 mit dem Titel „Spurensuche in Dorf und Stadt“ herausgegeben.

Darüber hinaus fand am 10. Juni 2017 im OTTER-ZENTRUM der Aktionstag „CityOTTER“ statt, an dem viele Verbände über das wilde Leben in und um Hannover informiert.

Vertreten waren dort das Wolfs-Monitoring in Niedersachsen, NABU Laatzen mit dem Biber-Mobil, das BUND Fledermauszentrum, das Luchs-Projekt des Nationalparks Harz, die Landesjägerschaft Niedersachsen und die Jägerschaft Hannover sowie der Anglerverband Hannover und natürlich Stände mit Informationen zu Steinmarder- und Fischotter-Verbreitung.

Auch in den Städten wird von der Aktion Fischotterschutz für die Rückkehr des Otters geworben.

Darüber hinaus gab es spannende Spiele für Kinder, eine Tierschutz-Rallye mit vielen Preisen, Blasrohr-schießen, eine Heuhüpfburg, Keschern im Bach, Kräutercremes waren selber herzustellen, grüne Smoothies zu probieren, Stauden und Gartenpflanzen zu erwerben sowie Honigbienen und Imkerei kennenzulernen. Zum Abschluss erfreuten sich die Gäste an Musik und Stockbrotbacken am Lagerfeuer.

Aber auch Naturschutzprojekte in der Stadt werden von der Aktion Fischotterschutz durchgeführt. In Hamburg wird zusammen mit dem NABU und dem BUND Hamburg versucht, die als Fleete bezeichneten Kanäle im Citybereich ökologisch aufzuwerten. Dieses vermittelt man den Städtern mittels Führungen oder über die Medien. GPS-Rallyes an der Alster und OtterChallenges gehören weiterhin zum Angebot, um den Stadtkindern Naturerlebnisse mit den Neuen Medien zu vermitteln.

(T.L.; O.K.)



Präsidium



PRÄSIDIUMSBERICHT FÜR DAS JAHR 2016



Das Jahr 2016 war wieder ein ereignisreiches Jahr mit wichtigen personellen Veränderungen und vielen erfolgreichen Projekten.

Die wichtigste Veränderung war, dass unser langjähriger Vorstandsvorsitzender Mark Ehlers das Otter-Team verlassen hat, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Für ihn steht seit Mai 2016 sein langjähriger Stellvertreter Dr. Oskar Kölsch an der Spitze der Aktion Fischotterschutz.

Der Vorstand wird seit dem letzten Sommer durch Dr. Britta Habbe komplettiert, die sich als stellvertretende Vorstandsvorsitzende in die Projekte des Vereins einarbeitet. Diese Neuaufstellung des Vereinsvorstandes gehörte zu den wichtigsten Aufgaben des Präsidiums im letzten Jahr. Zurückblickend kann man sagen, dass sich Frau Dr. Habbe schon in viele Bereiche eingefunden hat und die Kooperation im Vorstandsteam bestens funktioniert.

Auch bei der Deutschen Otter Stiftung war das Jahr 2016 von großen Veränderungen geprägt. Der Vorsteher Dr. Peter Mank hatte erklärt, dass er aus beruflichen Gründen aus dem Kuratorium ausscheiden möchte, die Otter Stiftung aber noch bis zur Ernennung eines Nachfolgers leiten werde. Sein Stellvertreter Dr. Harald Lenz erklärte, ebenso wie Mark Ehlers im letzten Jahr, seinen Rücktritt aus dem Kuratorium. So waren drei Plätze in diesem Gremium neu zu besetzen. Die letztjährige Mitgliederversammlung hatte das Präsidium ermächtigt, zwei dieser Plätze durch eigenen Beschluss zu ersetzen. So wurden Frau Dr. Britta Habbe und Frank Oberwimmer auf der zweiten Sitzung im Jahr 2016 als neue Mitglieder des Kuratoriums berufen.

Neben zwei ordentlichen Sitzungen brachte sich die Führungsriege aktiv in die Diskussion um die Erweiterung des OTTER-ZENTRUMs ein. Fast alle Mitglieder nahmen an der Klausurtagung der Mitarbeiter des Vereins zur Erweiterung teil. So konnten sich Mitarbeiter und Präsidium über die Entwicklung des OTTER-ZENTRUMs inhaltlich intensiv austauschen und sich gegenseitig besser kennenlernen. Einzelne Themenbereiche wurden in Arbeitskreisen weiter behandelt.

Nach den Kommunalwahlen in Niedersachsen verzögerten sich die beantragten Änderungen des Flächennutzungsplans des OTTER-ZENTRUMs und die Entwidmung und Aufhebung der gemeindeeigenen Straße „Bohldamm“, die das bestehende Gelände von der Erweiterungsfläche trennt. In Gemeinde und Samtgemeinde wurden neue Mehrheiten gewählt, sodass die Gremien zum Teil neuen Diskussionsbedarf hatten. Anträge, die Verfahren noch einmal neu aufzunehmen, wurden jedoch zurückgewiesen. Nach der Änderung des Flächennutzungsplans steht dann die Aufstellung des Bebauungsplans für die Erweiterungsfläche auf der Agenda.

Zusammen mit einem beauftragten Büro wird nun dazu parallel ein Masterplan zur Erweiterung des OTTER-ZENTRUMs erarbeitet. Die Förderzusage für die Planerstellung ist durch LEADER und die Wolfsburg AG in den letzten Tagen hier eingegangen. Aufbauend auf den Ergebnissen der in der Klausurtagung eingerichteten Arbeitskreise soll in gemeinsamen Workshops eine neue inhaltliche Ausrichtung gefunden werden, die ökonomisch tragfähig ist und die Alleinstellungsmerkmale der Aktion Fischotterschutz weiter herausstellt.





*Der Präsident der Aktion
Fischotterschutz berichtete
über die Arbeit des Präsidiums
im Jahr 2016.*

Neben diesen Zukunftsfragen hat im vergangenen Jahr wieder eine große Anzahl von Arbeiten auf dem Gebiet der Wildtierforschung stattgefunden. Versuche mit Reusen, aus denen Otter aussteigen können, waren dabei immer noch ein Schwerpunkt. Aber auch die Ausgestaltung von Zäunen an Autobahnen, die neben anderen Wildtieren auch Baumrarder an einem Überklettern hindern, wurde von uns erforscht. Und natürlich mussten unsere Steinrarder wieder in viele Autokabel beißen, damit die Zulieferer der Automobilindustrie möglichst mardersichere Kabel herstellen können.

Ebenfalls entstand im Jahr 2016 das Internet-Portal OTTER SPOTTER, in dem jetzt unsere Spurensucher einfacher Daten eingeben und gemeinsam kommunizieren können. Diese Umstellung auf digitale Medien ist gut gelungen und soll jetzt noch weiter ausgebaut werden. Allen unseren Spurensuchern, ob digitalen oder analogen, gilt unser herzlichster Dank!

Sehr große Fortschritte machten wir in diesem Jahr wieder in der Biotopentwicklung. In Niedersachsen, Hamburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein arbeiten wir am Gewässerschutz. Im Aller-Projekt wurden im Jahr 2016 noch zusätzliche Mittel für den Naturschutz gesichert. Mit der außerplanmäßigen Aufstockung konnten weitere Maßnahmen an den Nebengewässern der Aller finanziert werden. Bundesweit zeigt sich dabei das Aller-Projekt als eines der größten und erfolgreichsten Gewässerprojekte. Kein Team hat bisher so viele Gewässer, die über ganz Norddeutschland verteilt sind, entwickelt.

Auch an der Ohre im „Grünen Band“ konnten wir wieder einige Maßnahmen umsetzen. Besonders innovativ sind die ökologischen Verbesserungen in den Fleeten im Hamburger Stadtbereich. Dort haben wir nicht nur neue Einbauten entwickelt, sondern auch die Diskussion um Natur in den städtischen Kanälen angestoßen.

Eine weitere Aufgabe des Präsidiums ist die Genehmigung des Haushalts. Dem gehen intensive Beratungen mit dem Vorstand voraus. Eine solide wirtschaftliche Basis ist die Voraussetzung für unsere gesamte Arbeit. Diese wird nicht zuletzt durch das Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Verein und in der GmbH gesichert. Für diesen Einsatz danken wir allen Beteiligten.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Mitstreitern aus dem Präsidium, beim Vorstand und den Betriebsangehörigen für die ausgesprochen angenehme und sehr konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Vor allem aber danke ich den Mitgliedern und Förderern der Aktion Fischotterschutz für die wertvolle Unterstützung in den vergangenen Monaten und hoffe auf weiteren Einsatz, den wir dringend für die Wahrnehmung unserer vielfältigen Aufgaben benötigen.

Ihr Frank Oberwimmer

✓ **Transportbeton**
✓ **Fertigdecken**
✓ **Stahlbetonfertigteile**
✓ **Stahlbetonbau**
✓ **König Niedrigst-
energie-Haus**

Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel

ISDN
(0 58 32) 70 57
Fax
(0 58 32) 70 59

Vorstand



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2016



Im nachfolgenden Geschäftsbericht für das Jahr 2016 stelle ich die wichtigsten Vorhaben aus den Arbeitsbereichen Forschung, Biotopentwicklung und Naturschutzbildung vor. Beginnen möchte ich allerdings mit den Kennzahlen, die am besten die Rahmenbedingungen widerspiegeln.

Sehr wichtig ist die Mitglieder- und Fördererbilanz. Die Zahl wurde ganz leicht auf 9.205 gesteigert. Neue Mitstreiter konnten insbesondere dank Monika Krüger gewonnen werden, die als Ruheständlerin Gäste im OTTER-ZENTRUM auf eine Mitgliedschaft anspricht.

Diese Entwicklung, die dem Trend der letzten Jahre folgt, ist für unseren Verband von großer Bedeutung. Denn die Mitgliedsbeiträge sind nicht nur eine sichere, planbare Einnahme für den Verein, sondern die Anzahl derer, die hinter unseren Anliegen steht, verleiht uns auch mehr Gewicht bei naturschutzpolitischen Diskussionen und Eingaben.

Bei den Förderern, also denjenigen Menschen, die durch ihre regelmäßige Spende durch Einzugsermächtigung den Verein unterstützen, aber nicht formales Mitglied sein möchten, ist erneut ein Rückgang zu konstatieren. Weil wir auch im letzten Jahr kein Werbe-Unternehmen finden konnten, das unseren Vorstellungen entspricht, ist deren Anzahl von 4.159 um 249 Personen auf 3.900 oder 6,2 % gesunken.

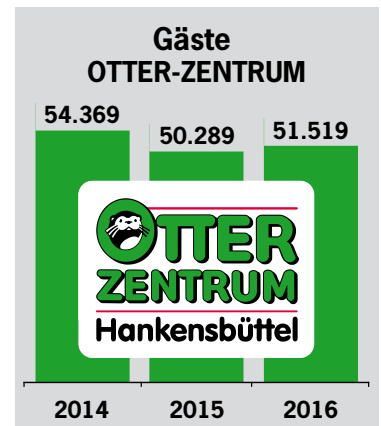
Somit wies die Aktion Fischotterschutz per 31.12.2016 mit 13.105 einen um 186 Personen geringeren Bestand an Mitgliedern und Förderern auf als im Vorjahr. Um diesem leichten Rückgang entgegenzuwirken, werden wir in den kommenden Jahren verstärkt Werbemaßnahmen initiieren, um wieder mehr Förderer zu finden.

Der Vorstand der Aktion Fischotterschutz ist mit dieser Entwicklung insgesamt zufrieden, wenngleich die Fördererzahlen zukünftig wieder gestärkt werden müssen.

Bei der Entwicklung der Gästezahlen des OTTER-ZENTRUMs ist ein Lichtstreif am Horizont zu erkennen. Sind die Zahlen in den letzten Jahren stetig leicht gesunken, so konnten wir in 2016 seit Langem wieder einmal eine zumindest leichte Steigerung vermerken. Mit 51.519 zahlenden Gästen kamen 1.230 Menschen mehr ins OTTER-ZENTRUM als im Vorjahr. Diese Zahlenangabe berücksichtigt jedoch nur die zahlenden Personen. Mitglieder oder Kinder unter vier Jahren sind in dieser Statistik ebenso wenig enthalten wie Besucher der Märkte und anderer Sonderveranstaltungen.



Durch die vielfältige und intensive Werbearbeit für das OTTER-ZENTRUM konnte so der Trend der Abnahme der Gästezahlen erfolgreich gestoppt werden. Und das alles bei dem nur sehr begrenzten Umfang für bezahlte Werbung. Denn um keine Spendengelder für Werbemaßnahmen einsetzen zu müssen, sind wir immer auf redaktionelle Berichterstattungen in den Medien oder auf unbezahlte Anzeigen und Plakatwerbung angewiesen. Deswegen lag ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit im letzten Jahr auch in der Intensivierung der Pressearbeit.



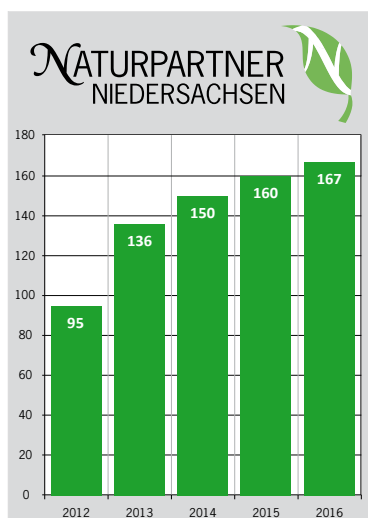
In 2016 kamen 1.230 Menschen mehr ins OTTER-ZENTRUM als im Vorjahr.



An der Brackstedter Mühle wurden mit einer Schulklasse Bäume und Sträucher an die Kleine Aller gepflanzt.

Sehr positiv hat sich wieder die Initiative „Naturpartner Niedersachsen“ entwickelt. Mit den „Naturpartnern Niedersachsen“ wird ein Netzwerk von Sponsoren aufgebaut, die zum einen einen Beitrag für die Naturschutzarbeit in der Region zahlen und zum anderen über das Netzwerk einen Zugang zu Naturschutzthemen bekommen.

Als Gegenleistung können die Naturpartner mit dem eigens entwickelten Logo werben und werden darüber

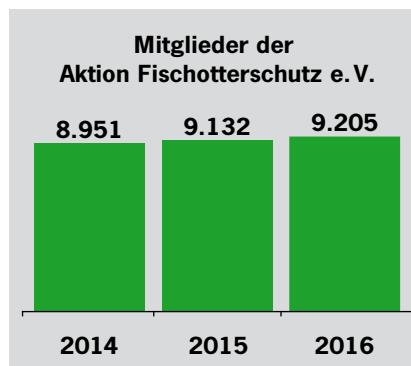


Positiv haben sich die „Naturpartner Niedersachsen“ entwickelt.

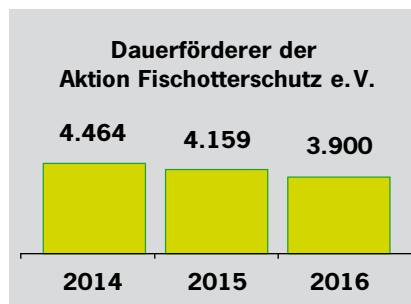
hinaus im OTTER-ZENTRUM und auf der Internetseite des Vereins präsentiert. Bei einem jährlichen Treffen werden die umgesetzten Maßnahmen vorgestellt. Das Netzwerk konnte auch im Berichtsjahr deutlich wachsen. 167 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Sparten und mit verschiedener Größe zählten im Vorjahr zu den Naturpartnern Niedersachsen.

Diese Kennzahlen zeigen den wirtschaftlichen Rahmen unserer Arbeit auf. Die Projekte, die ich im Folgenden vorstellen möchte, spiegeln unsere inhaltlichen Ziele wider. Dabei möchte ich, wie in den vergangenen Jahren, über unsere Hauptaufgabengebiete Forschung, Biotopentwicklung, Naturschutzbildung, Öffentlichkeitsarbeit und internationale Kooperation berichten. Diese einzelnen Arbeitsbereiche stehen jedoch immer in engster Verbindung zueinander. Das Zusammenspiel von Forschung, Biotopentwicklung und Naturschutzbildung in allen Vereinsaktivitäten macht nicht zuletzt die „etwas andere Art des Naturschutzes“ aus, der wir uns verschrieben haben.

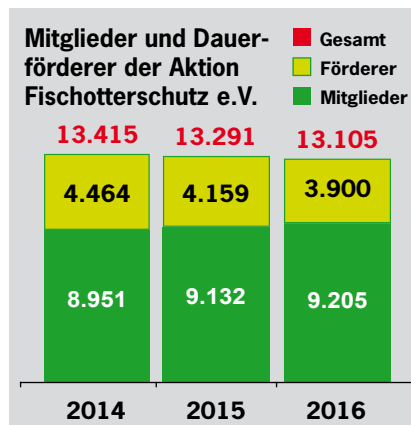
Die **Forschung** gehört traditionell zu den Aufgabefeldern unseres Vereins. Hervorgegangen aus einer Forschungseinrichtung, bildet das wissenschaftliche Arbeiten an praxisnahen Fragestellungen die Grundlage unserer Naturschutzarbeit.



Die Zahl der Mitglieder des Vereins stieg in 2016 im Vergleich zu 2015 um 73 Personen.



Mangels aktiver Nachwerbung sank die Zahl der Förderer erneut.



In der Summe unterstützten in 2016 13.105 Menschen die Arbeit der Aktion Fischotterschutz e. V.



Dadurch unterscheiden wir uns von anderen Verbänden, die ihren Schwerpunkt ausschließlich in der Lobbyarbeit oder der Projektarbeit haben. Nur auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse lässt sich eine moderne Naturschutzarbeit gründen, die z. B. Lösungen für Konflikte des wirtschaftenden Menschen mit heimischen Tieren sucht.

Ein gutes Beispiel für eine solche angewandte Forschung ist die Entwicklung und der Test „ottersicherer“ Reusen, die den Fischern einen genügenden Ertrag sichern und zugleich die Fischotter vor dem Ertrinken schützen. Denn nach wie vor ertrinken Otter, weil sie sich nicht aus ihnen befreien können. Verschiedene Ausstiegsöffnungen, durch die Otter, nicht aber Fische entweichen können, wurden von uns getestet. Ein weiteres Beispiel für die angewandte Forschungsarbeit ist die Entwicklung und der Test von Zäunen, die Baumarder von Straßen und Autobahnen fernhalten. Insbesondere für Autobahnen wurden Zaunvarianten getestet, über die der Baumarder nicht klettern oder springen kann.

Für den Schutz unserer Marder ist es zudem notwendig zu wissen, wo Bestände vorhanden sind und wie sie sich entwickeln. Insbesondere beim Fischotter, der über weite Strecken wandern kann, ist es wichtig, den aktuellen Verbreitungsstand zu kennen. Deswegen ist unser Projekt „Information System Otter Spuren“ ISOS von zentraler Bedeutung für die Arbeit der Aktion Fischottererschutz. Astrid Kiendl sammelt als wissenschaftliche Mitarbeiterin unseres Vereins die Angaben, wertet sie aus und visualisiert sie auf den unterschiedlichen Maßstäben. Dabei werden die Sichtungen von ehrenamtlichen Helfern übermittelt, die in ihrer Freizeit an den Bächen und Seen nach dem Vorkommen des Fischotters Ausschau halten und die Funde an die Geschäftsstelle weiterleiten. Im Berichtszeitraum beteiligten sich 109 Spurensucher aus 14 Bundesländern an dem Programm. Sie nahmen insgesamt über 1.000 Stichprobenorte in Augenschein und erbrachten in vielen Fällen den Nachweis eines Otters. Für diese wertvolle Arbeit der Ehrenamtlichen gilt allen Helfern unser Dank!



Um die Arbeit für die Spurensucher, aber auch für das Projektbüro zu vereinfachen, wurde im letzten Jahr mit Unterstützung der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung das Web-Portal OTTER SPOTTER errichtet. Unter Otterspotter.de können Otternachweise digital erfasst und die derzeitige Verbreitung abgerufen werden. Auch weiterführende Informationen und aktuelle Meldungen zum Otter sind auf dieser neuen Internetpräsenz verfügbar.

Für den Bereich Hamburg und im Einzugsgebiet der Ise wurden wieder die Fischottervorkommen genauestens kartiert und in Berichten festgehalten. Für Behörden und für unsere weiteren Forschungen sind diese genauen und wiederkehrenden Untersuchungen der Fischottervorkommen wichtig, um die Ausbreitung dieser seltenen Art zu dokumentieren und um mögliche Hindernisse oder Gefährdungen frühzeitig festzustellen.

*Das Netz ehrenamtlicher Spurensucher wächst weiter.
Viele von ihnen nahmen wieder am alljährlichen Jahrestreffen teil.*





Durch das neue Web-Portal OTTER SPOTTER kann man die Otterbeobachtungen einfacher melden.

praktischen Fließgewässerprojekten. Vor allem wurden im Aller-Projekt, im Vorhaben „Lebendige Alster“ und im Blauen Metropolnetz in den vergangenen Monaten viele ökologische Aufwertungen durchgeführt, sowie an der Ohre im „Grünen Band“ wieder einige Maßnahmen umgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit war erneut die Untersuchung des Beißverhaltens von Steinmardern an Kabeln und Schläuchen. Auch im letzten Jahr wurden von unseren Steinmardern für die Autoindustrie und deren Zulieferer Kabel getestet. Die Industrie ist insbesondere im Zuge der Umstellung auf Elektroantriebe daran interessiert, zu erfahren, welche Verbindungen steinmardersicher sind.

Neben diesen Forschungsarbeiten wurden auch wieder mehrere Praktikanten und junge Forscher betreut sowie mit anderen Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet. So wurden wissenschaftliche Arbeiten

zum Schutz von Teichanlagen vor dem Fischotter durch Zäune fertiggestellt, Fotofallen systematisch für den Einsatz in Forschungsarbeiten getestet sowie der Kot von Ottern weiterhin chemisch genau analysiert. Dabei stellte man fest, dass die Tiere über den Geruch der Ausscheidungen kommunizieren. Sie sind wahrscheinlich so etwas wie ein „Ausweis“, der anderen Ottern das Geschlecht und den sozialen Status verrät.

Im Bereich der **Biotopentwicklung** können wir auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen in unseren vielfältigen Projekten verweisen. Wohl kaum ein Naturschutzverband arbeitet an so vielen

Im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ wurde in Kooperation mit der Volkswagen AG an der Aller und ihren Nebengewässern das „Netz“ von naturnahen Standorten und Gewässerabschnitten weiter ausgebaut. Dies wurde durch die Umsetzung eigener Vorhaben, aber auch durch die fachliche Vorbereitung und Begleitung von Projekten interessierter und engagierter Akteure von vor Ort erreicht. So konnten wieder zahlreiche Angelvereine und andere Institutionen beraten und bei der Umsetzung eigener Maßnahmen unterstützt werden.

So wurden an der Kleinen Aller an einer Teststrecke in Jembke Kies eingebracht, Ufer abgeflacht und Anpflanzungen vorgenommen. Die Anpflanzungen mit Zäunungen übernahmen Mitarbeiter der Volkswagen AG in ehrenamtlicher Arbeit.



Kabel- und Schlauchtests mit Steinmardern bildeten wieder einen Arbeitsschwerpunkt der Aktion Fischotterschutz.





Große und „kleine Volkswagen-Mitarbeiter“ bepflanzen ehrenamtlich die Kleine Aller bei Jembke.

An der Brackstedter Mühle wurden der dort gerade Verlauf verschwenkt, Ufer abgeflacht, Strömungslenker aus Kies und Totholz eingebaut, Gehölze angepflanzt, eine Informationstafel im Restaurantbereich angebracht sowie in Bergfeld an der Kleinen Aller ein Nebenarm neu angelegt und bepflanzt.

Ein flacher, sandiger Abschnitt an der Wietze sorgte dafür, dass größere Fische dort nicht durchschwimmen konnten. Durch den Einbau von Stammholzbunnen, Raubäulen, Wurzelstubben und Kiesbänken ist er nun so umgestaltet, dass ihn jetzt auch größere Fische wieder durchwandern können.

Nach langen schwierigen Verhandlungen wurde der Ziegeleigraben durch den Frühlingwald bei Uetze so an die Fuhse angeschlossen, dass er wieder dauerhaft Wasser führt und keine Fische mehr bei niedrigem Wasserstand verenden können. In Woltwiesche wurden in der Fuhse Kiesbänke angelegt, damit wieder Lebensräume für Kieslaicher und Kleinlebewesen entstehen können, und Ufer bepflanzt.

Es wurden ebenfalls Kiesbänke an der Aue bei Burgdorf eingebaut und dazu eine Niedrigwasserrinne geschaffen, damit auch in trockenen Sommern für alle Fische eine genügende Gewässertiefe vorhanden ist.

Die Alpe im Landkreis Nienburg ist in vielen Bereichen begründet und stark vertieft. Auf 225 m Streckenlänge wurden deshalb von uns Strömungslenker und Kiesdepots oder Kiesbetten eingebaut, um eigendynamische Prozesse zu initiieren. Befestigte Wurzelstubben im Gewässer bilden nun neue Strukturen für Wasserlebewesen. Steile Ufer wurden abgeflacht und bepflanzt.

Auch im Rahmen des Coachings bzw. der Kooperationsprojekte wurde einiges erreicht: Zusammen mit dem Fischereiverein Celle wurden an der Lachte folgende Strukturverbesserungen im Gewässer vorgenommen:

- Bepflanzung der Ufer am Schwarzwasser mit dem Angelverein „Früh Auf Wienhausen“,
- schaffen von fünf Fischlaichbetten mit dem SAV Hodenhagen und
- anlegen einer Niedrigwasserrinne mit wechselseitigen Kiesbänken an der Aller im Landkreis Helmstedt mit dem Aller-Ohre-Verband.

Auch die Bildung spielt im Aller-Projekt eine wichtige Rolle, so gab es 2016 wieder 40 Termine mit dem Aller-Mobil, an denen Schulklassen die Lebewesen im Gewässer erforschen und „kleine Gewässerschützer“ werden konnten. Zusätzlich wurden Ferienaktionen und Aktionstage mit dem Aller-Mobil durchgeführt.

Um über die Ausbreitung des Bibers im Aller-Einzugsgebiet und den damit verbundenen Veränderungen frühzeitig zu informieren, wurden Vorträge zum Thema Biber gehalten und Exkursionen durchgeführt.

Im September 2016 fand die jährliche Fachveranstaltung des Aller-Projektes, dieses Mal zum Thema „Wie entwickeln wir unsere Auen“, statt. Und schon im Januar 2016 wurde das Aller-Projekt durch ein Online-Voting zum Projekt des Monats der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Beim Vorhaben „Das Blaue Metropolnetz“ standen im letzten Jahr der Abschluss der alten und der Beginn einer neuen Phase, in der wir wieder in der Metropolregion Hamburg Gewässerschutzmaßnahmen umsetzen werden, im Vordergrund. In dem neuen dreijährigen Projekt sollen Akteure vor Ort stärker in die Maßnahmen eingebunden werden. Zudem sollen auch in den neu zur Metropolregion gehörigen Kreisen Biotopnetzungen an den Gewässern erfolgen. Als Anerkennung für die jahrelange gute Arbeit wurde das Projekt „Lebendige Alster“ ebenfalls im Rahmen der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ von der Staatssekretärin im niedersächsischen Umweltministerium ausgezeichnet.

Uferrandstreifen sind an der Ohre aus der Nutzung genommen, abgeflacht und teilweise bepflanzt worden.

Zusammen mit dem BUND Hamburg und dem NABU Hamburg führte die Aktion Fischottererschutz auch das Projekt „Lebendige Alster“ weiter. In Hamburg werden die ökologischen Defizite in und an der Alster im Bereich des Fließgewässers und der Fleete (Kanäle in der City Hamburgs) beseitigt. Kiesschüttungen und Einbau von Totholz standen dabei im Mittelpunkt der Maßnahmen. Jugendgruppen und Schulklassen halfen im vergangenen Jahr wieder dabei, neue Strukturen im Gewässer zu schaffen. Neben den positiven ökologischen Effekten wurden so wieder viele Menschen an den Gewässerschutz herangeführt.

Eine größere Maßnahme war der Bau einer Flutmulde an der Alster, deren Spatenstich öffentlichkeitswirksam der Hamburger Umweltsektor Kerstan vornahm. Auch das Vorhaben „Lebendige Alster“ wurde zudem als UN-Dekade Projekt ausgezeichnet.

Sehr innovativ nahm sich auch der Einbau von künstlichen Elementen in die Fleete aus. Totholz und Kieselsteine in Käfigen wurden mit Bojen fest an Stahlketten eingebaut. Um das Verdriften von Fischen und Kleinlebewesen zu verhindern, wurden neuartige Strömungskokons aus Beton auf die Sohle der Fleete gelegt. Lebewesen sollen bei starker Strömung in diesen Kokons Schutz finden. Der Erfolg wird in 2017 näher bewertet werden.

Die obere Ohre im „Grünen Band“ an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze ist eines der interessantesten Gewässer der Region. Fischotter und Biber sind hier heimisch, aufgrund der Grenzlage – heute zwi-



schen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt – überlebten zwar noch einige seltene Arten, die Grenzsituation erschwert aber auch die notwendige Entwicklung des Gewässers. An der Ohre konnten trotzdem im Jahr 2016 wieder Maßnahmen umgesetzt werden. Mit Hilfe der Vattenfall Umweltstiftung wurde eine durchgewachsene Weihnachtsbaumkultur an der Ohre beseitigt. Auf der offenen Fläche kann sich jetzt ein standortgerechter Wald selbstständig entwickeln.



An einem anderen Uferrandstreifen wurden Abflachungen vorgenommen, Bäume und Sträucher gepflanzt und Kies eingebracht, um wieder mehr Lebensräume an der Ohre zu schaffen.

Die Aktion Fischottererschutz ist als anerkannter Naturschutzverband aufgefordert, Stellungnahmen im Rahmen der Verbandsbeteiligung zu Eingriffen in Natur und Landschaft abzugeben. Von Dr. Joachim Rutschke wurden wieder Hunderte von eingegangenen Verfahren in ganz Niedersachsen gesichtet und – falls es sinnvoll erschien – mit einer Stellungnahme bedacht. Dabei wurde er wieder in vielen Landkreisen von ehrenamtlichen Helfern vor Ort unterstützt. Diesen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Vereins sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!



Der Einbau von Strömungskokons in die Fleete geht mit großem technischem Aufwand einher.

Im letzten Jahr wurde die Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium unterstützt, das Projekt PAULA (Projekt Auf- und Ausbau von lokalen Agrarinitiativen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg) genehmigt zu bekommen und erfolgreich zu beginnen. Zur Auftaktveranstaltung kam Landwirtschaftsminister Meyer ins OTTER-ZENTRUM. Schon einige Initiativen wurden bisher ins Leben gerufen, um die Vermarktung von regionalen Produkten zu verbessern.

Die **Naturschutzbildungsarbeit** der Aktion Fischotterschutz reichte wieder von Fachtagungen über Exkursionen bis hin zu Kindergeburtstagsprogrammen und Thementagen. Eine herausragende Stellung in diesem Bildungsmosaik nahm das Regionale Umweltbildungszentrum, kurz RUZ genannt, im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ein. Es wurde 2003 vom Niedersächsischen Kultusministerium als außerschulischer Lernort ausgezeichnet und ist das einzige seiner Art im Landkreis Gifhorn.

Die pädagogischen Programme des RUZ erfreuten sich auch im letzten Jahr wieder großer Beliebtheit. Die zwei Abordnungstage pro Woche der beiden Lehrerinnen waren nahezu ausgebucht. Das spricht für die Qualität der Angebote. Für Petra Hüge aus dem Gymnasium Hankensbüttel arbeitet seit dem neuen Schuljahr Theresa Pfeiffer im RUZ, die auch am Gymnasium angestellt ist und sich schon sehr gut eingearbeitet hat.

Die Hauptschule Hankensbüttel führte in 2016 wieder eine Projektwoche zum Thema „Landwirtschaft“ durch.

Damit sich die Besucher im OTTER-ZENTRUM besser zurechtfinden, wurden an den Aussichtspunkten der Tiergehege neue Infotafeln angebracht. Auf diesen befinden sich neben den Fütterungszeiten auch ein prägnanter Erläuterungstext und ein Foto der Tierart. Mittels eines QR-Codes kann man mit einem Smartphone kleine Filme zu den Tieren abrufen. So können die Besucher die Tiere auch dann sehen, wenn diese sich im Gehege zurückgezogen haben. Auch am Bauerngarten sind neue Tafeln angebracht, in denen Informationen über alte Gemüsesorten abgefragt werden können.

Das **OTTER-ZENTRUM** wurde wieder als regionaler Bildungsträger zertifiziert, der ein Lernnetzwerk im Rahmen des Programms „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ leitet und aufbaut. Dieses Förderprojekt wird zunächst für zwei Jahre Landwirte, Verarbeitungsbetriebe, Verbraucher sowie Schüler in der Region miteinander vernetzen und fortbilden. Landwirtschaftliche Produktionsmethoden sollen miterlebt, die Schüler selbst aktiv werden und sich mit Fragen des Lebensmittelkonsums und der Ernährung beschäftigen.

Auch das OTTER-ZENTRUM wurde als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet: Auf dem letztjährigen Fördereritag überreichte die Geschäftsführerin des Deutschen Naturschutzringes Helga Iden-Heinrich die Urkunde und lobte das ganzheitlich ausgerichtete pädagogische Konzept.

Ein weiteres Thema im letzten Jahr war die Inklusion im OTTER-ZENTRUM, das heißt die Einbeziehung der Menschen mit Handicaps. Sichtmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer wurden geschaffen, mehr Bänke aufgestellt und die Hörmöglichkeiten an den Gehegen verbessert.

Im Hinblick auf die Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS sind wir immer noch in den förmlichen Verfahren. Die Entwidmung des Bohldammes durch die Gemeinde ist beschlossen, die Änderung des Flächennutzungsplans wurde auf den Weg gebracht. Dann muss noch der Bebauungsplan erstellt und genehmigt werden. Eine Klausurtagung zur Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS mit den Mitarbeitern und dem Präsidium wurde durchgeführt. Arbeitskreise diskutierten über verschiedene Themen der Erweiterung.



Darüber hinaus wurden wieder viele verschiedene Sonderveranstaltungen angeboten, wie zum Beispiel das Sommerfest im OTTER-ZENTRUM. Etwa 1.000 Gäste nahmen die vielfältigen Veranstaltungen wahr, vor allem Familien mit Kindern nutzten sie. In letztem Jahr hatten zwei Falkner zum Sommerfest einen Falken, einen Uhu, einen Wüstenbusard und einen Kolkkraben mitgebracht und zeigten den Besuchern eine spektakuläre Flugschau. Einige bunte Clowns hatten zudem im OTTER-ZENTRUM Urlaub gemacht. Und Gaukler zeigten Tricks und geschickte Kunststücke. Am Abend kamen dann die Feuerkünstler und verzauberten das Freigelände.

Der traditionelle Fördererntag am ersten Samstag im September war einmal mehr ein Höhepunkt unter den Veranstaltungen. Schließlich besteht an diesem Tag die Möglichkeit, mit den Förderern und Spendern des Vereins ins Gespräch zu kommen. Auch im vergangenen Jahr führte dieser Austausch wieder zu neuen Ideen. Neben der Information über die Inhalte unserer Naturschutzarbeit stand das Beisammensein und gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund.

Voraussetzung für diese beschriebenen Erfolge der Aktion Fischotter-schutz ist die Unterstützung vieler Menschen. Deswegen genießt die **Öffentlichkeitsarbeit** einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2016 gab der Pressedienst wieder fast 80 Mitteilungen an verschiedene Medien heraus. In einer Auflage von über zwei Millionen Exemplaren wurde dadurch über das OTTER-ZENTRUM und die Projekte der Aktion Fischotter-schutz in Zeitungen und Zeitschriften berichtet. Funk und Fernsehen sendeten wieder mehrmals und auf „radio ffn“ präsentierte „Günther, der Treckerfahrer“ wochenlang das OTTER-ZENTRUM.

Zum wichtigsten Werbe- und Informationsmedium entwickelte sich der Internetauftritt der Aktion Fischotter-schutz. Die Website des Vereins und des OTTER-ZENTRUMs wird stetig aktualisiert und erneuert. Die Facebookpräsenz gewinnt immer mehr an Bedeutung und wurde im letzten Jahr stark ausgebaut; über 1.800 Menschen verfolgen dort die Neuigkeiten des Vereins.

Daneben waren wir mit Mitarbeitern und Mitgliedern wiederum bei zahlreichen Messen und Informationsveranstaltungen vertreten.

Ebenso lief die klassische Werbung für das OTTER-ZENTRUM auf hohem Niveau. Ca. 6.000 Plakate wurden an Plakatwänden und Litfaßsäulen geklebt oder an Zäune gebunden. Über 100.000 Flyer wurden verteilt. Zusammen mit zahlreichen Aktionen, zum Beispiel im Rahmen von Kooperationen mit Sparkassen oder anderen Einrichtungen, erreichten wir mit unseren Botschaften so Hunderttausende Menschen.

Für die Veranstaltungen im OTTER-ZENTRUM haben wir auch 2016 Veranstaltungshandzettel aufgelegt, die dankenswerterweise auch von unseren Mitgliedern verteilt wurden.



Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Information über unsere Anliegen sind Grundlage für einen nachhaltigen Naturschutz.

Und wie immer pünktlich Anfang Dezember erschien unser Veranstaltungskalender 2017 in einer Auflage von 25.000 Stück.



Als Wohnungsgenossenschaft ist uns auch das Miteinander von Mensch und Natur wichtig. Daher schützen wir als Naturpartner Niedersachsen die heimischen Lebensräume für Mensch und Tier.





Mehr als gewohnt!

LEBENSRAÜME SCHAFFEN UND ERHALTEN.

Mehr Infos erhalten Sie unter:
Tel. (0 53 71) 98 98-0 und www.gwg-giffhorn.de



Werner Klasing vom Anglerverband Niedersachsen und Dr. Britta Habbe von der Aktion Fischotter präsentierten die gemeinsame Stellungnahme zum Fischotter.

In diesem Jahr haben wir um Druck- und Versandkosten zu sparen und um die Umwelt zu entlasten nur drei Ausgaben der „Otter-Post“ versendet sowie 5 Ausgaben des „Otter Journals“ und unseren beliebten Weihnachtskalender herausgegeben.

Schwerpunkt der **nationalen und internationalen Kooperation** war die Teilnahme an mehreren Treffen von Naturschützern und die Kommunikation mit Wissenschaftlern und Naturschützern aus dem Ausland. Eine wichtige nationale Kooperation war die „Gemeinsame Stellung-

nahme zum Fischotter in Niedersachsen“ mit dem Anglerverband Niedersachsen.

Der vorliegende Geschäftsbericht erlaubt einen Überblick über die wichtigsten Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Biotop- und Regionalentwicklung, Naturschutzbildung und internationale Kooperation. Es wird deutlich, dass unser Verein im Jahr 2016 nicht nur wieder eine große Bandbreite an Projekten, sondern auch eine Fülle von „laufenden“ Arbeiten zu erledigen hatte, die jeden einzelnen Mitarbeiter des Vereins forderte.

Der Vorstand ist sehr froh darüber, dass der Verein über ein hoch motiviertes Team verfügt, das sich nicht selten weit über das normale Maß hinaus für die Sache engagiert. Auch der Weggang unseres langjährigen Vorstandsvorsitzenden Mark Ehlers konnte so gemeinsam ohne größere Probleme aufgefangen werden. Seit dem vergangenen Sommer wird der dreiköpfige Vereinsvorstand durch Frau Britta Habbe komplettiert, die sich schnell in viele Arbeitsfelder des Vereins einarbeitete.

Deshalb dankt der Vorstand allen Mitarbeitern der Aktion Fischotter sehr herzlich für ihr Engagement und schließt dabei das Team der Gruppe Naturschutz GmbH mit ein, die wieder mit vollem Einsatz eine tolle Arbeit im Restaurant, im „Otter-Shop“ oder in der „Klaus“ gemacht haben. Das drückt sich nicht zuletzt in den betriebswirtschaftlich positiven Ergebnissen aus. Auch die Gäste waren wieder voll des Lobes für den Service und das hervorragende Angebot.

Ebenso gilt ein herzlicher Dank des Vorstands an unser ehrenamtliches Präsidium, das sich insbesondere bei der Neubesetzung des Vorstands und bei der Diskussion um die Erweiterung stark engagiert hat und das immer vertrauensvoll mit der Belegschaft zusammenarbeitet.

Hervorheben möchte ich weiterhin auch das Engagement vieler junger Menschen, die im OTTER-ZENTRUM ihren Bundesfreiwilligendienst (15 Plätze) leisteten, am Freiwilligen Ökologischen Jahr (2 Plätze) teilnahmen oder im Rahmen eines Prakti-



Über 1.800 Menschen folgen dem Verein auf „facebook“:

KUNST FÜR DIE OTTER STIFTUNG

Auch in diesem Jahr hat der brasilianische Künstler Henrique Lemes der Deutschen Otter Stiftung wieder ein Bild zum Verkauf zur Verfügung gestellt.

Die Werke des Künstlers sind weit über sein Heimatland hinaus bekannt und begehrt. Sie finden sich in Brasiliens Museen und in Sammlungen in aller Welt. Mehrfach erhielt er seine Holzschnitte

Preise im Rahmen nationaler und regionaler Ausstellungen. Der Künstler wohnt seit 1993 in Bremen und schafft – inspiriert durch die brasilianische Natur – wahre Kunstschätze in aufwendiger Technik: Als Holzschnitt wird in vielen Arbeitsgängen eine Farbschicht nach der anderen aufgetragen. Jedes Bild unterscheidet sich in Nuancen voneinander, das heißt, kein Bild der

auf 25 Exemplare streng limitierten Auflage gleicht völlig dem anderen. Der Künstler verzichtet zugunsten der Deutschen Otter Stiftung auf ein Honorar für dieses Werk.

Der Käufer bekommt also nicht nur ein wunderschönes, gerahmtes Bild im Format 105 x 36 cm, sondern hat die Gewissheit, der Deutschen Otter Stiftung mit dem Kauf geholfen zu haben.

Der Holzschnitt kann von Förderern und Freunden der Aktion Fischotterschutz für 900 Euro erworben werden, der Kaufwert des Bildes liegt wesentlich über diesem Betrag. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.



kums den hauptamtlichen Mitarbeitern nach Kräften helfen. Ohne diese tolle Unterstützung wäre die Bewältigung der vielfältigen Arbeit gar nicht denkbar.

Einen besonderen Dank möchten wir aber auch unseren Mitgliedern und Förderern aussprechen! Mit ihren Mitgliedsbeiträgen und mit ihren dauerhaften oder gelegentlichen Spenden standen wieder viele Tausende dem Verein zur Seite und sind ein zentraler Teil unseres Erfolges im Naturschutz. Aber nicht nur die finanzielle Unterstützung ist für den Verein von großer Bedeutung. Die Hilfe durch Rat und Tat, zum Beispiel im Rahmen von Arbeitseinsätzen, oder durch die Zurverfügungstellung von Sachspenden haben uns sehr geholfen. Nicht zuletzt sind die Gespräche mit Mitgliedern und Förderern des Vereins für die Mitarbeiter immer eine große Motivation und häufig auch der Schlüssel für Veränderungen und Verbesserungen sowie neue Ideen.

Allen, die uns geholfen haben, sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt! Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch im Jahr 2017 auf Ihre Hilfe zählen dürfen, um die

vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen. In diesem Sinne verbleibe ich Ihr

Dr. Oskar Kölsch

NORDSEEBAD OTTERNDORF
DIE GRÜNE STADT AM MEER

OTTERSCHUTZ FÖRDERN – WIR MACHEN MIT!

TOURIST-INFORMATION
Wallstr. 12
21762 Otterndorf
Tel. (0 47 51) 91 91 31
Fax (0 47 51) 91 91 14
e-mail: touristik@otterndorf.de
internet: www.otterndorf.de

FINANZBERICHT 2016



In gewohnter Weise legen wir unseren Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 3 der Satzung einen umfassenden Kassenbericht vor, der sowohl die strengen steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften als auch die notwendigen kaufmännischen Prinzipien berücksichtigt.

Wie in den Vorjahren haben wir versucht, das Zahlenwerk so aufzubereiten, dass es zugleich die Verbindung zu den vom Verein wahrgenommenen Aufgaben herstellt und einen Überblick über dessen Leistungsfähigkeit gibt.

Im 1. Teil unserer Ausführungen gehen wir auf die Vereinsdaten ein.

Die Einnahmen des Vereins kommen aus sehr unterschiedlichen Quellen und tragen in unterschiedlicher Höhe ihren Anteil an den Gesamteinnahmen.

Die Veränderungen der anderen Einnahmen (z. B. Bußgelder, Erbschaften, Zuschüsse FÖJ bzw. BFD) sind im Wesentlichen durch die jährlichen Schwankungen zu erklären.

Anzumerken ist, dass die Eintrittsgelder gegenüber dem Vorjahr wieder etwas angestiegen sind (um ca. 5%), da die Besucherzahlen leicht gestiegen sind.

Somit sind die größten Einnahmearten auch 2016 die Spenden (26%), die Eintrittsgelder (23%) und die Mitgliedsbeiträge (20%). Diese Einnahmearten hatten auch über einen längeren Zeitraum den größten Anteil.

Im Jahr 2016 erhielten wir dankenswerterweise Zuwendungen und Kostenerstattungen folgender Institutionen und Unternehmen:

- Volkswagen und dem Bundesamt für Naturschutz (Aller-Projekt),
- Stiftung Lebensraum Elbe und der Behörde für Umwelt und Energie, Hamburg (BUE) (Projekt „Lebendige Alster“, welches in Kooperation mit NABU und BUND Hamburg umgesetzt wird),
- Förderfonds der Metropolregion Hamburg und der NKG (Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e. V.) („Gewässerkorridore als Erlebnis- und Lebensräume“),
- Vattenfall Umweltstiftung (Projekt „Grünes Band Ohreawe – Maßnahmen zur Entwicklung der Oberen Ohreawe für Biber und Fischotter“),
- Niedersächsische Bingo – Umweltstiftung (Projekt „Citizen-Science Portal zur Dokumentation und Erfassung von Otterdaten“),
- Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg sowie der BINGO - Umweltstiftung (Projekt „Aufbau eines Informationssystems mit Neuen Medien (QR-Codes)“) und
- Crowdfunding-Portal 99Funken / Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg (Projekt „Naturerlebnisse für Kinder mit Handicap“).

Die anderen Einnahmearten haben zwar nicht dieses Gewicht, sind aber dennoch wichtig zur Finanzierung unserer Arbeit. Insgesamt schließt der Verein das Jahr 2016 mit Einnahmen von rd. 2,1 Mio. Euro ab.

Die Ausgabenübersicht haben wir wieder nach zwei unterschiedlichen Methoden zusammengestellt:

- dem Gesamtkostenverfahren und
- dem Umsatzkostenverfahren.

Beim Gesamtkostenverfahren werden die Kosten einer Rechnungspe-

riode nach Kostenarten (z. B. Personalkosten) gegliedert, beim Umsatzkostenverfahren dagegen auf die verschiedenen Leistungsbe- reiche des Vereins (d. h. die Perso- nalkosten werden auf die einzelnen Aufgabenfelder) verteilt.

Die genaue Verteilung der Zahlen für diese beiden Verfahren können Sie auf Seite 22 nachlesen. Im Folgen- den beschränken wir uns auf das aussagefähigere Umsatzkosten- verfahren.

Durch die Verteilung auf die Aufga- benfelder zeigt diese Darstellung das breite Aufgabenspektrum unse- rer Arbeit. Die größten Anteile haben die Biotopentwicklung sowie die Bildungsarbeit. Dies zeigt auch die Betrachtung über einen längeren Zeitraum. Im Einzelnen sind die Verschiebungen zum Vorjahr in den jeweiligen Bereichen minimal und sind abhängig von den geförderten Projekten.

Für 2016 kann der Vorstand für den Verein zusammenfassend vermelden:

Der Verein erwirtschaftete für das Jahr 2016 ein positives Ergebnis in Höhe von rd. 11 T€. Dadurch konnte der zur Verfügung stehende Betrag in der Mittelverwendungsrechnung (Ergebnisverwendung) wieder erhöht werden.

Diese Mittelverwendungsrechnung fordert das Finanzamt bei gemein- nützigen Vereinen, um die vorge- schriebene zeitnahe Mittelverwendung prüfen zu können. In § 55 Absatz 5 der Abgabenord- nung wird ausgeführt, dass „eine zeitnahe Mittelverwendung gegeben ist, wenn die Mittel spätestens in dem auf den Zufluss folgenden Kalenderjahr für die steuerbegüns- tigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden“.

Nun zu den Einnahmen & Ausgaben der GN-Gruppe Naturschutz GmbH:

Die GmbH führt aus steuerlichen Gründen gem. § 2.3 der Satzung den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins und ist zu 100% ein Tochterunternehmen.

Die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dies ist im Wesentlichen auf die Dienstleistungsaufträge für Forschungs- und Kartierungsarbeiten zurückzuführen. Die Einnahmen der Gastronomie und dem Handel sind leicht gestiegen.

Der Anteil an den Erträgen aus der Gastronomie der GN beläuft sich auf 61%. Dieser hohe, leicht steigende Anteil liegt daran, dass wir mehr Veranstaltungen durchführen, die unabhängig von den Besuchern des OTTER-ZENTRUMS sind (genannt seien hier nur die Feierlichkeiten anlässlich von Hochzeiten, Konfirmationen, Geburtstagen, usw.). Danach folgen der Handel mit 20% sowie die Vermarktung mit 10%.

Die Aufwendungen verteilen sich gemäß ihrer Gewichtung im Umsatzkostenverfahren in die Bereiche Gastronomie mit 57%, Handel mit 17%, Vermarktung mit 8%.

Für 2016 kann der Vorstand zusammenfassend vermelden:

Die GmbH konnte wieder einen Gewinn erzielen, diesmal von rund 2.500 €. Dies ist nur durch den enormen Einsatz der Mitarbeiterinnen möglich gewesen. An dieser Stelle sei ihnen insgesamt für ihr Engagement noch einmal gedankt.

Abschließend ein Blick auf das Vereinsvermögen und die Verbindlichkeiten der Aktion Fischotterschutz.

Die Aktivseite der Bilanz ist eine Zusammenstellung aller Vermögens-

werte des Vereins. Die Passivseite lässt erkennen, wie diese Vermögenswerte finanziert wurden.

Wie die Vermögensrechnung darlegt, ist das Vereinsvermögen (Eigenkapital und Sonderposten für Zuschüsse des Anlagevermögens) etwa auf Vorjahresniveau geblieben.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten zurückgeführt werden.

Wie das Gesamtergebnis zeigt, ist der Verein in 2016 einen Schritt auf dem Weg zur ökonomischen Konsolidierung und zum Ausbau einer sicheren Finanzbasis vorangekommen.

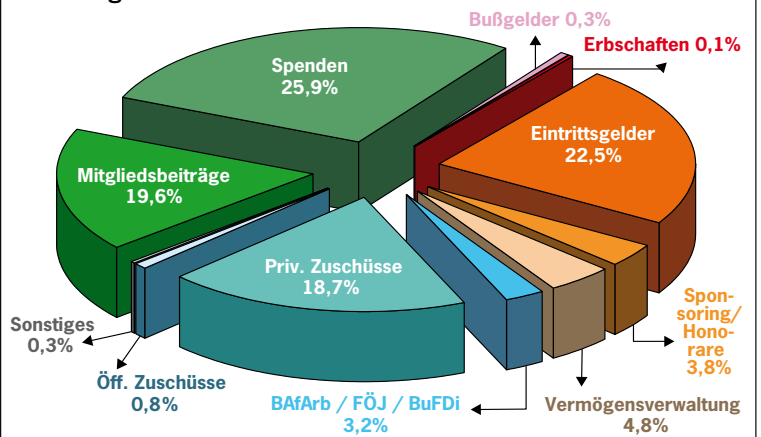
Allen Mitgliedern und Förderern, die in 2016 dazu beigetragen haben, dass die Aktion Fischotterschutz so vielfältige und zukunftsweisende Projekte durchführen und dabei ihr wirtschaftliches Fundament sichern konnte, sei namens des Vorstandes herzlich gedankt. Wir hoffen, dass wir auch in 2017 weiterhin mit ihrer Unterstützung rechnen können.

Die Zahlen, die wir Ihnen hier präsentiert haben, wurden im April von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte ausführlich geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

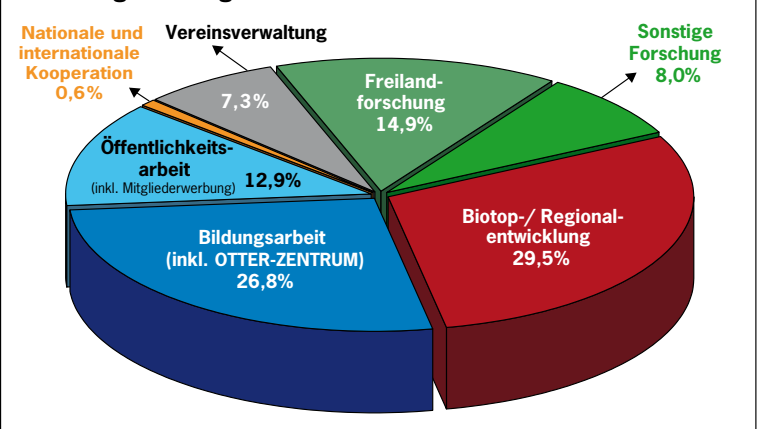
Enno Hieronimus



Aufteilung der Einnahmen der Aktion Fischotterschutz e.V. in 2016



Aufteilung der Ausgaben der Aktion Fischotterschutz e.V. in 2016



| Einnahmen (Euro) | 2016 | 2015 | 2014 |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Mitgliedsbeiträge | 315.745,39 | 315.919,98 | 294.293,45 |
| Spenden | 418.976,14 | 462.617,90 | 474.302,80 |
| Bußgelder | 4.050,00 | 3.500,00 | 11.280,00 |
| Erbschaften | 1.581,07 | 1.000,00 | 5.120,00 |
| Zuschüsse BA für Arbeit / FÖJ / Bundesfreiwillige | 51.225,50 | 47.127,67 | 45.072,85 |
| Sonstige öffentliche und private Zuschüsse | 302.590,58 | 337.819,33 | 320.931,87 |
| Ise-Projekt | 13.500,00 | 13.500,00 | 13.500,00 |
| Eintrittsgelder OTTER-ZENTRUM (inkl. Nebeneinnahmen) | 363.250,02 | 346.541,37 | 383.879,21 |
| Vermögensverwaltung | 77.487,06 | 73.005,57 | 68.601,48 |
| Seminare/Gutachten/Honorare | 61.801,72 | 129.573,51 | 58.483,42 |
| Wirtschftl. Geschäftsb. (ohne GmbH) | 28.951,52 | 29.143,46 | 28.706,47 |
| Sonstige Einnahmen | 4.378,00 | 3.892,10 | 4.225,50 |
| Sonstige Erträge (Umlagen etc.) | 463.310,43 | 441.658,24 | 466.023,94 |
| Jahresfehlbetrag | 0,00 | -98.534,73 | 0,00 |
| Summe | 2.106.847,43 | 2.106.764,40 | 2.174.420,99 |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Gastronomie (Restaurant, Marder-Klausen) | 307.760,38 | 283.923,38 | 291.689,21 |
| Handel (Otter-Shop, Versand) | 100.191,35 | 98.016,45 | 92.242,72 |
| Vermarktung (Spons., Verlag etc.) | 48.488,41 | 51.468,73 | 40.099,57 |
| Planung (Aufträge Dritter) | 45.190,55 | 120.329,80 | 47.934,13 |
| Sonstiges | 7.107,84 | 5.632,78 | 4.266,21 |
| Verlust | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe | 508.738,53 | 559.371,14 | 476.231,84 |
| SUMME Einnahmen | 2.615.585,96 | 2.666.135,54 | 2.650.652,83 |
| Ausgaben (Euro)
(Gesamtkostenverfahren) | 2016 | 2015 | 2014 |
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Personalaufwendungen | 958.376,90 | 952.954,90 | 949.045,43 |
| Übriger Sachaufwand (inkl. Investitionen) | 569.345,02 | 779.124,37 | 705.782,55 |
| Zinsaufwendungen | 26.150,48 | 28.583,00 | 32.986,23 |
| Sonstige Aufwendungen (Abschreibungen etc.) | 541.857,79 | 346.102,13 | 443.898,58 |
| Jahresüberschuss | 11.117,24 | 0,00 | 42.708,20 |
| Summe | 2.106.847,43 | 2.106.764,40 | 2.174.420,99 |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Personalaufwendungen | 205.983,33 | 201.412,10 | 189.883,29 |
| Sachaufwendungen | 127.386,67 | 119.039,77 | 126.174,08 |
| Zinsaufwendungen | 5.067,20 | 4.104,80 | 5.147,78 |
| Sonstige Aufwendungen | 167.835,03 | 232.827,43 | 153.229,17 |
| Gewinn | 2.466,30 | 1.987,04 | 1.797,52 |
| Summe | 508.738,53 | 559.371,14 | 476.231,84 |
| SUMME Ausgaben | 2.615.585,96 | 2.666.135,54 | 2.650.652,83 |
| Ausgaben (Euro)
(Umsatzkostenverfahren) | 2016 | 2015 | 2014 |
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Freilandforschung | 246.879,67 | 175.243,30 | 177.567,64 |
| Gehegeforschung | 132.014,12 | 157.688,96 | 160.013,29 |
| Biopotentwicklung inkl. § 63 BNatSchG | 486.953,71 | 597.692,70 | 643.106,60 |
| Bildungsarbeit inkl. OTTER-ZENTRUM | 442.663,98 | 473.531,59 | 475.855,92 |
| Nat. u. Intern. Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit | 222.925,66 | 271.430,00 | 274.229,34 |
| Vereinsverwaltung | 120.923,25 | 131.620,00 | 121.342,77 |
| Zinsaufwendungen | 26.150,48 | 28.583,00 | 32.986,23 |
| Sonstige Aufwendungen. (Abschr. etc.) | 417.219,32 | 270.974,86 | 246.611,00 |
| Jahresüberschuss | 11.117,24 | 0,00 | 42.708,20 |
| Summe | 2.106.847,43 | 2.106.764,40 | 2.174.420,99 |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Gastronomie (Restaurant, Marder-Klausen) | 285.624,36 | 280.760,41 | 270.879,10 |
| Handel (Otter-Shop, Versand) | 87.559,31 | 74.422,90 | 74.940,18 |
| Vermarktung (Sponsoring, Verlag etc.) | 38.167,00 | 37.707,50 | 35.907,50 |
| Planung (Aufträge Dritter) | 54.709,05 | 125.531,80 | 47.934,13 |
| Sonstiges | 40.212,51 | 38.961,49 | 44.773,41 |
| Gewinn | 2.466,30 | 1.987,04 | 1.797,52 |
| Summe | 508.738,53 | 559.371,14 | 476.231,84 |
| SUMME Ausgaben | 2.615.585,96 | 2.666.135,54 | 2.650.652,83 |

Aktion Fischhoferschutz e. V.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2016 mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2015

| AKTIVA | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Euro | Euro | Euro | Euro |
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 3.100,00 | | 4.161,00 | 821.256,00 |
| II. Sachanlagen | 7.050.512,95 | | 7.213.458,00 | 210.242,00 |
| III. Finanzanlagen | 80.000,00 | | 80.000,00 | |
| | 7.133.612,95 | 7.133.612,95 | 7.297.619,00 | 1.031.498,00 |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| I. Vorräte | | 0,00 | 0,00 | 5.796.609,00 |
| II. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 31.765,00 |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 58.343,45 | | 60.569,00 | 31.765,00 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 9.884,79 | | 37.444,00 | 420.575,00 |
| III. Kassenbestand, Post giroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten | | 68.228,24 | 98.013,00 | 38.725,00 |
| | | 196.281,52 | 58.482,00 | 207.549,00 |
| C. Rechnungsabgrenzung | | | | |
| | | 71.463,80 | 72.607,00 | 666.849,00 |
| | | 335.973,56 | 229.102,00 | 90.000,00 |
| | | 7.469.586,51 | 7.526.721,00 | 7.526.721,00 |
| | | | | |
| PASSIVA | | | | |
| A. Vereinsvermögen | | | | |
| I. Rücklagen | | | 779.462,60 | 821.256,00 |
| II. Ergebnisvortrag | | | 262.819,14 | 210.242,00 |
| | | | 1.042.281,74 | 1.031.498,00 |
| B. Rücklagen Zusch. Ise-Proj. | | | 5.755.167,92 | 5.796.609,00 |
| C. Rückstellungen | | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | | 0,00 | 34.620,00 | 0,00 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | | | 34.620,00 | 31.765,00 |
| D. Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | 344.073,44 | 420.575,00 |
| II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | | 20.037,67 | 38.725,00 |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | | 0,00 | 0,00 |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 183.405,74 | 207.549,00 |
| | | | 547.516,85 | 666.849,00 |
| E. Rechnungsabgrenzung | | | | |
| | | | 90.000,00 | 0,00 |
| | | | 7.469.586,51 | 7.526.721,00 |

Im Berichtsjahr hat sich die positive Entwicklung der Deutschen Otter Stiftung fortgesetzt. So erhöhte sich ihr Vermögen 2016 um 34.996,89 € bzw. 12,7 % auf insgesamt 310.779,77 €.

Die Zustiftungen stiegen im Berichtsjahr um 31.400 €. Zum Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 28.050 € (+ 837,3 %).

Dagegen verringerten sich die Erträge aus Spenden im Jahr 2016 um 9.120,29 € auf 4.881,79 €. Zum Vorjahr ist das ein Rückgang um 65,1 %. Die Spenden setzen sich wie folgt zusammen:

- Bücherverkauf: 628 €
- Projektfinanzierung (Bingo-Kinder-Naturschutzwoche): 1.032 €
- Spendentrichter OTTER-ZENTRUM: 700,19 €
- Verkauf Otter-Bilder: 800 €
- Sonstige Spenden: 605 €
- Sachspenden: 1.116,60 € (Tierfutter Fa. Albrecht Kind)

Das Finanzergebnis als Summe aus Erträgen von Beteiligungen, Wertpapieren und Zinsen sowie aus Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.966,72 € auf 7.607,19 € (+ 109 %) und entspricht einer Verzinsung des gesamten Stiftungsvermögens um 2,4 % (Vorjahr: 1,3 %). Angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt ist dieses Ergebnis als sehr gut zu bezeichnen. Dabei sind der Guthabenbestand auf den quasi nicht verzinsten Konten von 133.398,51 € ebenso zu berücksichtigen wie Dividenden und Kursgewinne bzw. -verluste aus dem angelegten Kapital von 98.770,70 € per 31.12.2016.



Herrn Dr. Mank wurde für seine langjährige erfolgreiche Arbeit für die Deutsche Otter Stiftung gedankt.

Die Erträge wurden für die Deckung der laufenden Kosten sowie für die Projektförderung verwendet. Mit insgesamt 5.000 € wurde die Arbeiten zur Erstellung eines Masterplans OTTER-ZENTRUM der Aktion Fischotterschutz e. V. gefördert. Mit 1.018,39 € erfolgte ein Zuschuss für die Anpflanzungen an der kleinen Aller (Brackstedter Mühle) im Rahmen der Naturschutzwoche für Kinder.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 der Stiftung wurde wieder von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Hannover durchgeführt und hat keinerlei Einwendungen ergeben. Dies betrifft die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses ebenso wie die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie der satzungsgemäßen Verwendung von Erträgen.

Der Vorsteher, Herr Dr. Peter Mank, und sein Stellvertreter, Herr Dr. Harald Lenz, wurden in der Kuratoriumssitzung vom 21.04.16 einstimmig entlastet.

Zur Besprechung der laufenden Projekte fand 2016 bereits eine Kuratoriumssitzung statt. Da der langjährige Vorsteher der Stiftung, Dr. Peter Mank, bereits im vergange-

nen Jahr seinen Rücktritt angekündigt hatte und sein Stellvertreter, Herr Dr. Harald Lenz, dies ebenfalls verkündet hatte, wurden die beiden frei werdenden Stellen neu besetzt. Einstimmig wurde Frau Dr. Britta Habbe als neue Vorsteherin und Herr Frank Oberwemmer als Stellvertreter gewählt.

Das Kuratorium und der Beirat der Otter Stiftung sprechen Herrn Dr. Mank und Herrn Dr. Lenz ihre vollste Dankbarkeit für ihren Einsatz in den vergangenen Jahren aus. (B.H.)

Herr Dr. Mank schreibt folgende persönliche Worte zu seinem Rücktritt:

„Nach 14 Jahren Tätigkeit scheidet sich am 12.4.2017 als Vorsteher und Mitglied des Kuratoriums aus. Es hat sich gezeigt, dass die Gründung der Deutschen Otter Stiftung im Jahr 2000 absolut richtig war, denn das Stiftungskapital hat sich Ende 2003 bis Frühjahr 2017 von 90.000 € auf rund 437.000 € erhöht, das sind 425 % Steigerung. Damit ist eine anhaltend positive Entwicklung mit entsprechenden Erträgen möglich. Ich wünsche den zukünftigen Verantwortlichen viel Erfolg und eine glückliche Hand.“

Dr. Peter Mank, Vorsteher

Wirtschaftsprüfung

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Die Satzung der Aktion Fischotterschutz e. V. sieht keine Prüfung der Haushaltsführung durch aus dem Kreis der Mitglieder gewählte Kassenprüfer vor. Vielmehr wird diese Aufgabe von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfungsbüro übernommen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, prüfte im April 2017 die Buchführung, die Rechnungslegung und den Jahresabschluss der Aktion Fischotterschutz e. V., der GN-Gruppe Naturschutz GmbH und der Deutschen Otter Stiftung für das Jahr 2016.

Als Ergebnis der Prüfung der Aktion Fischotterschutz e. V. und der Deutschen Otter Stiftung wurden die

nachfolgend wiedergegebenen Testate ausgestellt (siehe grüner Kasten auf dieser Seite), auf dessen Grundlage und unter Einbeziehung des Geschäfts- und des Finanzberichtes die Mitgliederversammlung dem Vorstand und dem Präsidium einstimmig Entlastung erteilte. (E.H.)

ARBEITSPROGRAMM 2017

OTTER-ZENTRUM

Für das Jahr 2017 sind besonders im OTTER-ZENTRUM einige Neuigkeiten geplant. Auf dem Programm, stehen die Digitalisierung der Werbung, die Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS und das im nächsten Jahr anstehende 30-jährige Jubiläum!

Wie schon im Veranstaltungskalender zu erkennen, wurden die Angebote für das Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert. Dafür befinden sich nun aber Veranstaltungen im neuen Gewand auf dem Programm, die als Großveranstaltungen im Fokus stehen sollen. Besonders hervorzuheben ist hierbei der neue „CityOTTER – Wildtiere in der Stadt“. An diesem Tag soll abwechselnd eine Stadt der Umgebung im Fokus stehen, zu der über die dort vorkommenden Tierarten berichtet wird. In diesem Jahr ging es am 10. Juni um Hannover. Gemeinsam mit der Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. und unterstützt durch die Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung wurden verschiedene Vereine und Institutionen aus Hannover eingeladen. Die Aktion Fischotterschutz informierte über Fischottervorkommen im Raum Hannover und Steinmarderprobleme an Haus und Auto. Experten der Landesjägerschaft berichteten über die Verbreitung von Waschbär und Wolf

Deloitte.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

An die **Aktion Fischotterschutz e. V., 29386 Hankensbüttel:**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Aktion Fischotterschutz e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. (Hannover, 25. April 2017)

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

An die **Deutsche Otter Stiftung, 29386 Hankensbüttel:**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Deutschen Otter Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Prüfung erstreckt sich daher auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens hat keine Einwendungen ergeben. (Hannover, 20. April 2017)

(Krumfuß) Wirtschaftsprüfer

(Plath) Wirtschaftsprüfer



Das dreitägige Waldwildniscamp ist ein spannendes neues Kinderprogramm im OTTER-ZENTRUM.

und beantworteten drängende Fragen zu diesen und anderen Themen. Verschiedene Umweltverbände betreuten Informationsstände zu Biber, Fuchs, Fledermaus, Luchs und vielen weiteren Tierarten und die Imkerin des OTTER-ZENTRUMs gewährte spannende Einblicke in das Leben ihrer Honigbienen. Ein buntes Kinderprogramm mit einer spannenden Wildtiertralle rundete diesen Tag für die ganze Familie ab.

Ebenso aufregend und dazu noch etwas mystisch verspricht das große Zauberwald-Spektakel im August zu werden. Über 40 Stände und Attraktionen werden an diesem Tag im OTTER-ZENTRUM geboten. Von der Greifvogelflugshow bis zum Baumklettern, Live-Musik am Lagerfeuer, Infostände rund um das Thema Wild und Wald sowie Verkaufsstände verwandeln das OTTER-ZENTRUM in einen bunten Zauberwald. Waldhexen und Drachendruiden nehmen die Besucher mit auf märchenhafte Reisen und Ritter führen ihre Kampfkunst vor. Musikalische Unterhaltung und kulinarische Besonderheiten dürfen an so einem Tag natürlich auch nicht fehlen. Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in entsprechender Gewandung zu erscheinen und so dem Zauberwald zusätzlich Leben zu verleihen. Wir freuen uns auf ein spannendes Spektakel!

Eine dritte spannende Veranstaltung in diesem Jahr ist das Waldwildniscamp für Kinder. In Kooperation mit den Niedersächsischen Landesforsten ist ein dreitägiges Tipilager im OTTER-ZENTRUM geplant. Kinder von 7-12 Jahren erleben drei Tage lang im OTTER-ZENTRUM, wie man sich in der Natur selbst versorgt,



Feuer macht, Brot backt, Wild grillt und Tierspuren erkennt. Es wird mit Pfeil und Bogen geschossen, unsere Marder spielen natürlich auch eine zentrale Rolle im Programm und eine Nachtwanderung darf natürlich ebenso nicht fehlen. Auf die Kinder warten also spannende Erlebnisse und aufregende Übernachtungen im neuen Waldwildniscamp.

Zwischen den Veranstaltungen im OTTER-ZENTRUM muss natürlich auch darauf geachtet werden, dass das Gelände für die Besucher attraktiv bleibt. Dazu sind immer wieder auch Renovierungen und Sanierungen notwendig. Für dieses Jahr ist mit Mitteln der niedersächsischen Jagdabgabe die Sanierung des Baumrangergeheges geplant. Besonders bei dem schon über 20 Jahre alten Gehegeteil müssen viele Balken, Ständer und Bretter erneuert werden.

In diesem Zusammenhang werden auch Elemente aus dem Crowdfundingprojekt „99 Funken“ der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg umgesetzt. Hierbei geht es darum, das OTTER-ZENTRUM für Menschen mit Handicaps noch besser erlebbar zu machen. Mehr Sitzmöglichkeiten, eine neue Mikrofonanlage und Sichtscheiben auf Augenhöhe von Kindern und Rollstuhlfahrern werden in den kommenden Monaten installiert.

Neben den laufenden Projekten stehen in diesem Jahr auch detaillierte Planungen zur Erweiterung des OTTER-ZENTRUMs auf dem Plan. Mit Geldern der LEADER-Förderung soll der inhaltliche Masterplan in Zusammenarbeit mit einem externen Büro erstellt werden. Dieser dient schließlich als Grundlage für die weitere Einwerbung von finanziellen Mitteln, um die Erweiterung letztendlich realisieren zu können. Es ist geplant, im kommenden Jubiläumsjahr schon einen Einblick in das neue OTTER-ZENTRUM geben zu können. Und natürlich muss auch das Jubiläumsjahr selbst mit einigen Attraktionen geplant werden.

WERBUNG

Im Bereich der Werbung wollen wir in diesem Jahr neue Wege einschlagen. Besonders im digitalen Bereich wollen wir für unsere Gäste noch besser präsent sein. Unser Ranking bei Google soll verbessert werden, wir nutzen Facebook vermehrt auch als Werbeplattform und die Überarbeitung unserer mobilen Website soll das OTTER-ZENTRUM noch interessanter machen. Gleichzeitig verbessern wir unsere Flyer und Broschüren, um auch hier mit einem frischen Aussehen aufzufallen. Und natürlich kommt auch die altbewährte Plakatwerbung nicht zu kurz. In Hannover bewerben wir in diesem Jahr gezielt die beiden Großveran-

Der Geschäftsführer der Privatbrauerei Wittingen Axel Schulz-Hausbrand (re.) und Dr. Oskar Kölsch freuen sich über die neue Kooperation.

staltungen CityOTTER und Zauberswald-Spektakel mit großen Plakataktionen.

Neu ist auch die sogenannte Premium-Patenschaft. Die Eigentümer der Privatbrauerei Wittingen übernehmen eine solche Patenschaft für Fischotterdame Lulu. Symbolisch wurde die Kooperation durch eine Tafel am Gehege des Patentieres ausgedrückt.

BIOTOPENTWICKLUNG

Auch im Bereich der Gewässerentwicklung gilt es wieder allerhand Maßnahmen umzusetzen. Im Allerprojekt geht es mit großen Schritten voran. Im Fokus stehen in diesem Jahr Maßnahmen am Gohbach (Landkreis Verden), an der Fuhse (Landkreis Celle) und an der Kleinen Aller (Stadt Wolfsburg, Landkreis Gifhorn). Gemeinsam mit lokalen Akteuren sollen Trittsteinbiotope geschaffen, Gewässerabschnitte revitalisiert und dadurch neue Lebensräume geschaffen werden.

Unsere neue Kollegin, Dr. Maike Piepho, arbeitet sich zudem mit viel Engagement in das Blaue Metropolnetz und das Projekt „Lebendige Alster“ ein. Als Nachfolgerin unseres langjährigen Ex-Mitarbeiters Karsten Borggräfe übernimmt sie diese beiden Projekte und plant schon jetzt mit den kooperierenden Partnern weitere Vorhaben an der Alster und in der Metropolregion Hamburg. Wie schon im Allerprojekt in den letzten Jahren erfolgreich praktiziert, soll auch in diesem Projekt die Einbindung lokaler Akteursgruppen noch intensiviert werden.



spk-gifhorn-wolfsburg.de

Wenn sich der Finanzpartner für die Umwelt engagiert.

Darum setzen wir uns für das OTTER-ZENTRUM ein, wo Besucher in heimische Lebensräume eintauchen und lernen, dass die Natur Platz für Mensch und Tier bietet.

 **Sparkasse
Gifhorn-Wolfsburg**



An der Fuhse ist in diesem Jahr eine umfangreiche Maßnahme geplant.

REGIONALVERMARKTUNG ISE-LAND E. V.

Bei der Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND e. V. steht in diesem Jahr vor allem das Netzwerken auf dem Programm. Zum einen sollen weitere Partner-Betriebe gewonnen werden, womit auch eine Erweiterung der Produktpalette einhergehen soll. Zum anderen soll die Vernetzung mit den regionalen Gastronomiebetrieben, dem Tourismus und Handel noch intensiviert werden. Geplant ist der Aufbau einer Internetplattform, auf der jeder Partner seine Produkte anbieten kann und die Gastronomiebetriebe so schnell einen Überblick über das Angebot über die natur-schutzgerechten Agrarerzeugnisse aus der Region erhalten. Die junge Mitarbeiterin Lunja Ernst ist mit sehr viel Engagement im Einsatz und bringt das Projekt dadurch weiter voran.

MONITORING UND FORSCHUNG

Seit August vergangenen Jahres ist die neue Monitoring-Plattform zum Fischotter online: Auf www.otter-spotter.de kann nun jeder sich über das Fischottervorkommen in Europa informieren, biologisches Wissen zum Fischotter nachschlagen und auch aktiv beim Fischottermonitoring helfen, indem er eigens gefundene Hinweise auf Fischotter online meldet. So können sich neben den ehrenamtlichen ISOS-Spurensuchern auch viele weitere Interessierte an der Datensammlung zum Otter beteiligen. Astrid Kiendl betreut die neuen Seiten hervorragend und bringt auch schon Ideen zur Weiterentwicklung mit ein.

Und schlussendlich wird natürlich auch im Bereich Tierforschung weiterhin daran gedacht, Lösungsvorschläge für ein konfliktarmes Miteinander von Mensch und Tier zu erarbeiten. Aktuell steht die Thematik „Fischotter in Reusen“ auf dem Programm.

Hier gilt es, gemeinsam mit den Fischereiverbänden Ausstiegshilfen für Fischotter aus Reusen zu erproben, die den Ertrag der Reusenfischerei nicht mindern, im alltäglichen Umgang praktikabel für die Fischer sind und natürlich den Fischotter vor dem Ertrinken schützen.

Über all die Vorhaben wird natürlich in einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit berichtet. Mittels Pressemitteilungen, Otter-Post und Otter-Journalen sowie natürlich digital auf www.otterzentrum.de und www.facebook.com/fischotterschutz stehen regelmäßig Informationen über die Aktivitäten bereit.

Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir von den Mitgliedern und Förderern eine so große Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit erfahren dürfen! Gemeinsam wird es uns auch in Zukunft gelingen, die etwas andere Art des Naturschutzes effektiv und präsent zu betreiben und viele weitere Menschen dafür zu begeistern!

Dr. Britta Habbe

Aktion Fischotterschutz e.V.



MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2017



Die diesjährige Mitgliederversammlung der Aktion Fischotterschutz fand bei schönem, sonnigem Wetter im OTTER-ZENTRUM mit einem umfangreichen Programm statt.

Am Vormittag standen für die über 50 anwesenden Mitglieder die satzungsgemäßen Formalien auf dem Programm der 38. ordentlichen Mitgliederversammlung der Aktion Fischotterschutz, die in diesem Jahr wieder sehr kurzweilig und zügig vorgetragen wurden.

Der Präsident Frank Oberwemmer begrüßte im Namen des Präsidiums und des Vorstandes die Mitglieder und trug seinen Jahresbericht vor. Bevor der Vorstand diese Ausführungen mit dem Geschäftsbericht über die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins sowie dem Finanzbericht für das abgelaufene Jahr ergänzte, stellte sich Dr. Britta Habbe als neues Mitglied im Vorstand den Zuhörern vor.

Der Vorstand und das Präsidium wurden nach dem Vortrag des Geschäfts- und des Finanzberichts von der Versammlung einstimmig entlastet.

Im nachfolgenden Bericht der Deutschen Otter Stiftung berichtete Dr. Britta Habbe als frisch gewählte neue Vorsteherin der Stiftung über die Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr. Sie dankte im Namen des gesamten Kuratoriums dem ehemaligen Vorsteher Dr. Peter Mank für dessen langjährige, erfolgreiche und sehr engagierte Arbeit an der

Spitze der Stiftung. Auch Herr Dr. Harald Lenz hatte im Laufe des vergangenen Jahres seinen Rücktritt aus dem Kuratorium der Stiftung erklärt. Ihm wurde ebenso ein großer Dank ausgesprochen. Für ihn wurde auf der letzten Kuratoriumssitzung Frank Oberwemmer als Nachfolger bestellt. Für einen weiteren noch zu besetzenden Platz im Kuratorium stimmte die Versammlung mit zwei Enthaltungen wie schon im vergangenen Jahr für einen Vorratsbeschluss. Somit ist das Präsidium der Aktion Fischotterschutz e.V. ermächtigt, bis zur kommenden ordentlichen Mitgliederversammlung einen geeigneten Kandidaten auszuwählen und zu bestellen.



Volkmar Schachtschneider (li.) wurde für seine 25-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Auch in diesem Jahr stellte Kuratoriumsmitglied Michael Faßbender wieder einen Holzschnitt seines befreundeten brasilianischen Künstlers Henrique Lemes vor, der zugunsten der Deutschen Otter Stiftung verkauft werden soll. Das Bild wird dem Käufer in diesem Jahr sicher besonders viel Positives bringen: Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl war der Seminarraum





**Hotel u. Gasthaus
Heinrich Pasemann**
Emmer Dorfstr. 35

29386 Hankensbüttel – Emmen • Tel: 05832/1416

Geeignete Räume für Festlichkeiten aller Art
Familienfeiern, Betriebsfeste
Clubräume bis 30 und bis 70 Personen • Saal bis 300 Personen
Gutbürgerliche Küche
Ruhige Hotelzimmer mit DU/WC, Telefon, TV

so gut gefüllt, dass bei einem kleinen Unfall das Bild leider mit viel Getöse während der Rede des Präsidenten von der Staffelei viel. Das Bild trug keinen Schaden davon, lediglich das Glas des Rahmens zerschmetterte, aber Scherben bringen ja bekanntermaßen Glück!

Auf gutes Gelingen hofft der Verein auch für die vielen anstehenden Arbeiten im laufenden Jahr, welche Dr. Britta Habbe in ihrem Vortrag über das geplante Arbeitsprogramm 2017 vorstellte.

Stellvertretend für 107 Mitglieder ehrten Frank Oberwemmer und Dr. Oskar Kölsch gemeinschaftlich Herrn Volkmar Schachtschneider für seine 25-jährige Mitgliedschaft im Verein.

Als Ort für die kommende Mitgliederversammlung wurde dann noch einmal das OTTER-ZENTRUM bestimmt, da dieses im Jahr 2018 30-jähriges Jubiläum feiert. Im Rahmen eines Doppelbeschlusses legte die Versammlung zusätzlich den Zoo Leipzig, Wirkstätte des amtierenden Präsidenten des Vereins, Frank Oberwemmer, als Tagungsort für die Versammlung im Jahr 2019 einstimmig fest.

Zudem wurde unter dem Punkt „Verschiedenes“ noch intensiv über die aktuelle Situation der Fischotter in Österreich gesprochen. Der Verein prüft, inwieweit er sich dort gegen die Abschussfreigabe einsetzen kann. (B. H.)

DAS RAHMENPROGRAMM DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mit dem Bus raus an die Ise und Kleine Aller – Im OTTER-ZENTRUM rein in die Diskussion um die geplante Erweiterung.

Das Rahmenprogramm der diesjährigen Mitgliederversammlung bestand aus zwei Exkursionen zu den hiesigen Gewässern und einem Vortragsabend mit anschließender gemeinsamer Diskussion um die geplante Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS.

Am Samstagnachmittag machten sich die Exkursionsteilnehmer auf an die „Kleine Aller“. Die Mitarbeiterin des Aller-Projektes, Anke Willharms, hatte gemeinsam mit dem Projektleiter Dr. Oskar Kölsch mehrere Stationen am Gewässer ausgeguckt, an denen sie den Mitgliedern die durchgeführten Maßnahmen zeigen konnten. Viele Exkursionsteilnehmer waren zunächst erstaunt über den intensiven Schutz der

Neuanpflanzungen. Doch das war leicht zu erklären: Der Biber ist an die Kleine Aller zurückgekehrt, obwohl viele Bereiche noch stark begründet sind und kaum Bäume und Sträucher am Ufer stehen. Junge Anpflanzungen verspeist er also besonders gerne, deshalb auch zu seinem zukünftigen Wohlergehen der Schutz der Pflanzen.

Am Samstagabend tischte das Gastronomie-Team des Restaurants der Teilnehmern der Mitgliederversammlung ein fulminantes mediterranes Abendbuffet auf. So konnten alle bei lockerer Atmosphäre gemütlich beisammen sein und sich nach der vorangegangenen Exkursion stärken.

Im Anschluss hatte Dr. Britta Habbe einen Vortrag über die geplante Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS vorbereitet. Neben der flächenmäßigen Erweiterung um ein 2 Hektar großes Waldgelände wurde im Anschluss besonders intensiv über die inhaltliche Erweiterung diskutiert. Standen bislang die Marder und ihre jeweiligen Lebensräume im Vordergrund des Konzeptes, ist für die Zukunft angedacht, den Menschen als dritte und wichtige Komponente noch in dieses Beziehungsgeflecht mit einzubinden.

Gemeinsam ging es mit dem Bus raus an die Gewässer.



Der Vorstandsvorsitzende Dr. Oskar Kölsch erläuterte den Mitgliedern den Umbau des Mühlenwehres.



Hierzu schließen sich Überlegungen an, das im OTTER-ZENTRUM präsentierte Artenspektrum um solche zu erweitern, die verstärkt als konfliktträchtig in das Bewusstsein der Menschen rücken. Hier kann die Aktion Fischotterschutz e. V. mit ihrer „etwas anderen Art des Naturschutzes“ hervorragend ansetzen und mit wissenschaftlich fundierter und erlebnisorientierter Naturbildung zwischen Mensch und Tier vermitteln.

Viele der Teilnehmer brachten zu diesen Ideen weitere spannende Aspekte mit ein. Von einer Präsentation des Mauswiesels als letzte noch nicht gezeigte heimische Marderart über weitere Tierarten wie Biber, Nutria, Waschbären oder Marderhunde, bis zu der Idee, alle Otterarten der Welt zu halten oder womöglich den Namen des OTTER-ZENTRUMS zu ändern, wurden viele Gedanken gesponnen und besprochen. Festgezurr wird das Konzept in den nächsten Monaten gemein-

sam mit einer externen Agentur. Aus dem LEADER-Programm stehen Drittmittelgelder zur Verfügung, um mit externen Experten gemeinsam die in der Mitarbeiter- und Mitgliederschaft der Aktion Fischotterschutz e. V. entstandenen Ideen in einem Masterplan zusammenzuführen und auszuarbeiten. Auf der nächsten Mitgliederversammlung wird es zu diesem Thema sicher viel Spannendes zu berichten geben!

Am Sonntag ging es dann mit dem Bus an die Ise. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Projektes wurden noch einmal der damalige Projektansatz erläutert und die Entwicklungen am Gewässer und auf den Flächen aufgezeigt. Deut-

lich wurde, dass die Projektidee, in einer Kulturlandschaft Naturschutz mit den Nutzern umzusetzen, auch heute noch modellhaft ist.

An der Mühle Wahrenholz war dann ein längerer Halt eingeplant. Hier wurde zunächst über den Umbau des Wehres berichtet, um dann an einer Führung durch die Mühle teilzunehmen. Die Maschinen und Geräte des traditionellen Müllerhandwerks, die in der Mühle zu besichtigen waren, waren dabei für die Mitglieder ebenso interessant wie die über 70 m lange Sohlgleite, die zum Fischeaufstieg gebaut wurde. (O.K.;B.H.)



SPRECHSTUNDE

Mo – Sa Vormittag 10.30 – 13.00 Uhr
 Mo, Di, Fr Nachmittag 16.00 – 18.00 Uhr
 Do Nachmittag 16.00 – 20.00 Uhr
 Termine außerhalb der Zeiten sind jederzeit möglich!

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 7.45 – 18.30 Uhr
 Do 7.45 – 20.00 Uhr
 Sa 9.00 – 13.00 Uhr
 Hausbesuche – auch für Kleintiere!

TELEFON 0 58 38 - 2 67

● Tiergesundheitspraxis
 29393 Groß Oesingen
 Hauptstraße 7

● Bewegungsgesundheit
 29393 Groß Oesingen
 Am Fahrenkamp



Leser-Service



AMBER, C.
Bäume auf die Dächer
– Wälder in die Stadt.

*Franckh-Kosmos Verlags- GmbH,
Stuttgart, 2017. ISBN 978-3-440-
15403-8. 270 Seiten, 19,99 €.*



In vielen Städten der Welt zeigt sich die gleiche Entwicklung: Brachflächen werden zu Betonwüsten umgewandelt,

neue Straßen werden angelegt und immer mehr Fläche versiegelt. Die Lebensqualität für Menschen, aber auch für Pflanzen und Tiere verringert sich unaufhörlich. Aber es geht auch anders! Der Autor verweist in seinem Buch auf viele optimistische Gegenbeispiele, auf realisierte Visionen und innovative Projekte zur Verbesserung der Lebens- und Lebensraumqualität in urbanen Räumen. Dazu gehören beispielsweise Dachbepflanzungen, Fassadenbegrünungen, die Joseph-Beuys-Bäume in Kassel, die Hundertwasserhäuser in Wien, Blumau und Darmstadt sowie das mit Bäumen, Büschen und Blumen bestückte Hochhaus „Bosco verticale“ in Mailand. Durch diese „Beton-Begrünung“ verbessern sich das lokale Kleinklima sowie die Lebensraumqualität für Insekten und Vögel. Aber auch der Mensch profitiert von sauberer Luft, weniger Feinstaub und einem deutlich attraktiveren und anregenderen Umfeld. Das Buch macht Mut, selber zu beginnen, Bäume in der Stadt zu pflanzen. (T.L.)



~~~ LITERATUR ~~~

## Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank

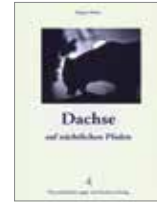
...

BLOCH, G. & RADINGER, E.H.  
Der Wolf kehrt zurück.  
*Franckh-Kosmos Verlags- GmbH,  
Stuttgart, 2017. ISBN 978-3-440-  
15404-5. 176 Seiten, 19,99 €.*



Die Rückkehr der Wölfe in die dichtbesiedelte Bundesrepublik Deutschland ruft in der Bevölkerung zwiespältige Gefühle hervor. Diese reichen von der Willkommensäußerung bis zur totalen Abwehr. Umso wichtiger erscheint es, mit wissenschaftlichen Informationen über das Verhalten dieser Tiere aufzuklären und die Diskussionen auf eine sachliche Ebene herunterzuholen. Die beiden Autoren haben über 30 Jahre lang das Leben von Wölfen erforscht und geben in ihrem Buch wertvolle Hinweise, wie das friedliche Zusammenleben von Menschen und Wölfen organisiert werden kann. Besonders wichtig sind dafür die vielen Tipps und Verhaltensregeln aus der Praxis, die Nutztierhaltern, Spaziergängern, Hundehaltern und Reitern helfen sollen, angstfrei mit dem Wolf zu leben. (T.L.)

HUHN, J. (2017)  
Dachse auf nächtlichen Pfaden  
*Österreichischer Jagd- und  
Fischereiverlag, Wien, 144 S., ISBN  
978 3 85208 149 6, 19,90 €*



Bezeichnet Jürgen Huhn sein Buch selbst sehr bescheiden als „Eine Art Tagebuch“, so ist es doch eine außer-

gewöhnliche Beschreibung des Verhaltens unserer einheimischen Dachse. Noch niemandem sind so intime Einblicke in das Leben dieses nächtlichen Marderartigen gelungen. Möglich war dies nur durch die Handaufzucht von jungen Dachsen, die dann ausgewildert wurden und sich in der Nähe des Forsthauses von Jürgen Huhn ansiedelten. In unzähligen Nächten folgte er seinen Zöglingen in den Wald und nur auf diesem Wege gelangen diese besonderen Erkenntnisse. Selbst die Wurfhöhle einer Dachsfähe durfte Jürgen Huhn aus nächster Nähe betrachten. Insofern ist dieses Buch sicher nicht nur „Eine Art Tagebuch“, es ist das Tagebuch über die wohl intensivsten Dachsbeobachtungen, die wir kennen. Die Fotos, die der Autor bei seinen nächtlichen Ausflügen mit den Dachsen fertigte, sind ebenfalls einmalige Dokumente des marderartigen Tieres. Ihre nicht immer optimale Qualität ist kein Makel, sondern der Beleg ihrer hohen Authentizität. Hat es auf dem deutschsprachigen Markt schon seit Jahren kein Dachsbuch mehr gegeben, so ist mit diesem Werk ein besonders glücklicher Wurf gelungen. Und es belegt, dass es für die Erforschung von Dachsen nicht nur wissenschaftlicher Projekte bedarf, auch persönliches Engagement kann zu Höhenflügen führen. (H.K.)



# Herzlich Willkommen zum Förderer-Tag

2017

Am Samstag, dem 2. September 2017, ist es wieder so weit: Anlässlich unseres traditionellen „Förderer-Tages“ erwarten wir alle unsere Förderer, die uns im vergangenen Jahr mit Spenden unterstützt haben, im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel.

Damit wollen wir unseren Förderern auch persönlich danken, denn ihre Zuwendungen bilden die Basis unserer Arbeit. Einen konkreten Einblick in diese Projekte zu geben ist das zweite Anliegen dieses Tages. Allen Förderern bietet er die Möglichkeit, sich persönlich

und vor Ort einen Eindruck davon zu verschaffen, was mit ihren Spenden geschieht.

- ISE-LAND: Informations- und Verkaufsstand
- Informationen zur „Deutschen Otter Stiftung“

● JA, gern nehme/n ich/wir mit insgesamt [ ] Personen am „Förderer-Tag 2017“ teil. Voraussichtlich werden wir beim „Förderer-Tag 2017“ folgende Angebote wahrnehmen:

\* **Vormittagsprogramm** 09:30 – 12:30 Uhr: [ ] Personen Bus-Exkursion an die „Ohre im Grünen Band“

**Nachmittagsprogramm** 14:00 – 15:30 Uhr:

Personen

- [ ] Metropolregion Hamburg..... (14:00-14:45 h)
- [ ] Baumaßnahmen im Gelände.. (14:00-14:45 h)
- [ ] Besuch Forschungsstation.... (14:00-15:30 h)
- [ ] Neues aus dem Aller-Projekt . (14:45-15:30 h)
- [ ] Otterentnahmen Österreich... (14:45-15:30 h)

**Nachmittagsprogramm** 16:00 – 17:30 Uhr:

Personen

- [ ] Metropolregion Hamburg..... (16:00-16:45 h)
- [ ] Baumaßnahmen im Gelände.. (16:00-16:45 h)
- [ ] Besuch Forschungsstation.. (16:00-17:30 h)
- [ ] Neues aus dem Aller-Projekt . (16:45-17:30 h)
- [ ] Otterentnahmen Österreich..... (16:45-17:30 h)

● \*Den Kostenbeitrag von 10,- € pro Person für die Bus-Exkursion habe ich überwiesen auf Ihr Konto bei der  
• Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg • IBAN: DE13 2695 1311 0016 3105 00 • BIC: NOLADE21GFW.

Ich/Wir hätte/n gern zusätzlich Informationen zum Thema \_\_\_\_\_

Datum

Unterschrift

\* Bus-Exkursion: Mindestbeteiligung 10 Personen; Kostenbeitrag 10,- € pro Person.

▲ Hier falzen für Fensterbriefumschlag!

## Antwortcoupon

Bitte bis spätestens 21. August 2017 absenden  
(oder per Fax: 05832-980851) an:



Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Absender:

Vorname

Name

Straße

Nr.

Ort

PLZ

Telefon

E-Mail

# Programm Förderer-Tag, Sa. 2. September

2017

|                   | Zeit            | Angebot                                                                     | Akteure                                    |
|-------------------|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Bus-Exkursion     | 09:30 – 12:30 h | Busexkursion „An die Ohre im Grünen Band“*                                  | Dr. Joachim Rutschke<br>Dr. Oskar Kölsch   |
|                   | 12:30 – 13:30 h | Mittagspause: Das Restaurant des OTTER-ZENTRUMS freut sich auf Ihren Besuch | Küchenteam                                 |
|                   | 13:30 – 14:00 h | Begrüßung und Projektübersicht                                              | Präsidium, Vorstand                        |
| 14:00 – 15:30 Uhr | 14:00 – 14:45 h | Projekte in der Metropolregion Hamburg                                      | Dr. Maike Piepho                           |
|                   | 14:00 – 14:45 h | „Hinter den Kulissen des OTTER-ZENTRUMS“ – Baumaßnahmen und mehr            | Rainer Nuth<br>Thomas Lucker               |
|                   | 14:00 – 15:30 h | Besuch der Forschungsstation – Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte | Dr. Hans-Heinrich Krüger<br>Katharina Ruhs |
|                   | 14:45 – 15:30 h | Neues aus dem Aller-Projekt                                                 | Anke Willharms<br>Katrin Wolf              |
|                   | 14:45 – 15:30 h | Fischotterentnahmen in Österreich                                           | Dr. Britta Habbe                           |
|                   | 15:30 – 16:00 h | Kostenloses Kuchenbuffet                                                    | Küchenteam                                 |
| 16:00 – 17:30 Uhr | 16:00 – 16:45 h | Projekte in der Metropolregion Hamburg                                      | Dr. Maike Piepho                           |
|                   | 16:00 – 16:45 h | „Hinter den Kulissen des OTTER-ZENTRUMS“ – Baumaßnahmen und mehr            | Rainer Nuth<br>Thomas Lucker               |
|                   | 16:00 – 17:30 h | Besuch der Forschungsstation – Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte | Dr. Hans-Heinrich Krüger<br>Katharina Ruhs |
|                   | 16:45 – 17:30 h | Neues aus dem Aller-Projekt                                                 | Anke Willharms<br>Katrin Wolf              |
|                   | 16:45 – 17:30 h | Fischotterentnahmen in Österreich                                           | Dr. Britta Habbe                           |
|                   | 17:30 – 18:00 h | Verabschiedung                                                              | Präsidium, Vorstand                        |

\* Bus-Exkursion: Mindestbeteiligung 10 Personen; Kostenbeitrag 10,- € pro Person.

# IMPRESSUM

Die Otter-Post  
ISSN 0936-2649  
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0  
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

Redaktion:  
Dr. Oskar Kölsch (O.K.) V.I.S.D.P.  
Dr. Britta Habbe (B.H.),  
Enno Hieronimus (E.H.),  
Frank Oberwemmer,  
Thomas Lucker (T.L.),  
Dr. Hans-Heinrich Krüger (H.K.)

Titelbild:  
Jan Piecha  
Gestaltungskonzept:  
Eckhard Blaume CD Consulting  
Satz:  
Matthias Hofmann  
Druck:  
MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint drittel-  
jährlich, der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-  
en: Die Deutsche Post AG  
sendet Zeitschriften auch bei  
vorliegendem Nachsendeantrag  
nicht nach.

# IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Dr. Oskar Kölsch *Vorstandsvorsitzender*
- 12 Dr. Maïke Piepho *Blaues Metropolnetz/Alster-Projekt*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 17 Enno Hieronimus *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 22 Astrid Kiendl *OTTER-SPOTTER, ISOS*
- 23 Dr. Britta Habbe *stellv. Vorstandsvorsitzende*
- 24 Dr. Hans-Heinrich Krüger *Tierhaltung und -forschung*
- 25 Lunja Ernst *ISE-LAND, PAULA*
- 26 Dr. Joachim Rutschke *§ 63-Angelegenheiten*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 34 Anke Willharms, Katrin Wolf *Aller-Projekt*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale
- 51 Telefax

Das  
OTTER-ZENTRUM  
auf Facebook:





Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)